

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

207 (6.5.1909) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesechte Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Anker“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahr-
planbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weltweit größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Zbierngarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
(Verantwortlich)
Beratend: Dr. Politz u.
den allgemeinen Teil H. Frh.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Kinderspäker,
sämtlich in Karlsruhe.
Anlage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Füllings-
Notationsmaschinen
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Expedition:
Friedl und Baumstraße-Edel
nach Karlsruhe u. Württemberg.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlag abgeholt:
Monatlich 60 Pf.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahresweise M. 8.20
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
3 seitige Nummern 5 Pf.
Größere Nummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Beilagen 25 Pf.
die Reklamezeile 70 Pf.

Nr. 207.

Karlsruhe, Donnerstag den 6. Mai 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Botschafter Graf Bernstorff über Deutsch-lands Friedensliebe.

Chicago, 5. Mai. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff hielt heute nachmittag auf dem zweiten Nationalen Friedenskongress eine Ansprache, worin er ausführte:
„Sehe Regierung kann mit den Absichten dieses Kongresses sympathisieren. Sie sind nicht nach Chicago gekommen, um den Traum vom ewigen Frieden zu träumen, sondern praktische Wege zu einer ehrenvollen Wahrung des internationalen Friedens zu suchen. Männer, die wie ich, die Pflicht haben, die Interessen ihres Landes zu schützen und zu fördern, würden einen Traum nicht mitträumen können, aus dem sie bald zu der ersten Wirklichkeit des grimmigen Kampfes ums Dasein erwachen würden. Aber wenn ich recht berichtet bin, so betrachtet es der Kongress als seine Hauptaufgabe, öffentlich Stimmung zu machen für die Organisation einer internationalen Gerichtsbarkeit durch Weiterentwicklung des schiedsgerichtlichen Prinzips und außerdem die Frage der Rüstungseinschränkung zu erörtern.“
Der Botschafter beleuchtete sodann diese beiden Fragen vom deutschen Gesichtspunkt aus und erinnert zunächst daran, daß die deutsche Regierung sich zum Abschluß von einzelnen Schiedsgerichtsverträgen bereit gezeigt habe, wenn sie auch den Abschluß eines allgemeinen obligatorischen Schiedsvertrages für aussichtslos halte. Wie der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Schön, erst kürzlich im Reichstag betonte, habe Deutschland einen solchen Vertrag mit Großbritannien abgeschlossen und es sei nicht Deutschlands Schuld, wenn der Vertrag mit Amerika nicht zustande gekommen sei. Das Auswärtige Amt habe außerdem seit Jahren die Gewohnheit, politische Streitfragen der schiedsgerichtlichen Regelung zuzuführen und habe dies bezüglich der Casablanca-Frage getan, obwohl diese nahe daran war, die nationale Ehre zu berühren.
Was die Einschränkung der Rüstungen betreffe, so habe der Reichstagler in seinen Reichstagsreden wiederholt dargelegt, daß eine solche Einschränkung ohne Zweifel wünschenswert sei, daß es aber schwer halte, eine praktische Lösung der Frage zu finden und daß die deutschen Rüstungen, festgelegt durch ein allgemein bekanntes Gesetz, keinen anderen Zweck als den der nationalen Verteidigung haben. So werde Deutschland beispielsweise im Jahre 1912 nur zehn Dreadnoughts und drei Torpedoblenzer haben und nicht siebzehn oder fünf- undzwanzig, wie man irrtümlich behauptet habe. Von der Notwendigkeit einer starken Rüstung aber sei Deutschland durch die Geschichte der letzten drei Jahrhunderte überzeugt worden. Lange genug das Opfer fremder Ueberfälle und der Schaulaps fremder Kriege, habe Deutschland endlich die Notwendigkeit erkannt, den vaterländischen Boden bis zum letzten Blutstropfen zu schützen. Seit aber das deutsche Volk ein Volk in Waffen geworden, habe es nur die Kriege geführt, die unerlässlich waren für das Werk seiner Einigung. Seitdem gelte seine bewaffnete Macht nur der Erhaltung des Friedens nach Washingtons berühmtem Wort: Für den Krieg geküßt zu sein, ist eines der wirksamsten Mittel zur Erhaltung des Friedens.
Seit nahezu vierzig Jahren habe Deutschland nur zweimal gesiegt, einmal Schuler an Schuler mit den Vereinigten Staaten für die Sache der Zivilisation in China, dann zur Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika. Beides könne kein Krieg genannt werden. Man bezeichne in den Vereinigten Staaten den Deutschen Kaiser gern als Friedensfürsten, aber als Herr der größten Armee der Welt habe er in den 21 Jahren seiner Regierung noch keinen Krieg geführt. Erst jüngst in den Tagen der Balkankrise sei die ganze Macht Deutschlands in die Waagschale des Friedens geworfen worden, und damit seien alle kriegerischen Absichten, wo solche bestanden hätten, gestorben.
Chicago, 5. Mai. (Tel.) Bei dem vom hiesigen Industrieklub zu Ehren des deutschen Botschafter Grafen v. Bernstorff veranstalteten Empfang sprach der Botschafter seine Freude darüber aus, daß ihm der Friedenskongress die Bekanntheit mit der staunenswert sich entwickelnden Stadt verschaffe, nachdem er der Eröffnung der deutschen

Kunstaustellung nicht habe anwohnen können. Der Austausch von Professoren, Lehrern, Künstlern und Kunstwerken, wie überhaupt die genaue Bekanntheit zwischen den verschiedenen Kulturen in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit sei eines der besten Friedensmittel. Mancher Amerikaner deutschen Blutes habe an der Größe Chicagos und dem freundschaftlichen Zusammenschluß der beiden Nationen mitgeteilt. Der Friede sei das größte Interesse industrieller Nationen wie andererseits die Industrie die Gemeinschaft der Nationen fördere.
Chicago, 5. Mai. (Tel.) Gestern abend war der deutsche Botschafter Graf Bernstorff Ehrengast der Vereinigung der Chicagoer Handelswelt. In seiner Dankrede auf die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden pries der Botschafter den Unternehmungsgeist der Chicagoer Geschäftswelt und des amerikanischen Volkes und hob die innigen Beziehungen zwischen den Interessen des Welthandels und den Bemühungen um die Erhaltung des Weltfriedens hervor. Die zwischen Hamburg, Bremen und New-York verkehrenden Dampfer täten mehr für die Freundschaft der Völker als ein Botschafter vermöge, selbst wenn er drei Friedensreden an einem Tage halte. Schon die Hanse, wie auch heute das Deutsche Reich habe die Arme und die Flotte zum Schutze des Handels und für den Frieden unterhalten. Redner verwies schließlich auf die jüngsten Abmachungen der internationalen Seerechtskonferenz, aus der zum erstenmale in der Welt ein internationaler Seegerichtshof hervorgehe.

Die Lage in der Türkei.

(Sonderbericht unseres Londoner Korrespondenten.)
D. London, 5. Mai. Mehrere heute von den zuverlässigeren Zeitungen, unter anderem von dem „Daily Telegraph“ und dem „Morning Post“ veröffentlichte Meldungen bezeugen die Lage des neuen Regimes in der Türkei als durchaus nicht so hoffnungsvoll, wie es den Botschafter hier erscheinenden Darstellungen nach zu sein schien. Der Konstantinopler Korrespondent des erwähnten Blattes telegraphisch berichtet, daß es während der letzten Tage vollständig an Enthusiasmus gefehlt habe, die Bevölkerung sei sehr zurückhaltend; auch bei dem Selamsitz sei aufgefallen, daß die Söhne nur von den Soldaten ausgingen. Die Hinrichtungen hätten durchaus nicht den gewünschten Erfolg gehabt, und darum seien die für gestern bestimmten Exekutionen verschoben worden. Die Leute sagten, die Beurteilungen seien unbillig, denn sie hätten nur die Befehle ihrer Vorgesetzten ausgeführt und der Korrespondent der „Morning Post“ behauptet sogar, sie würden bereits als Märtyrer angesehen. Als einen weiteren beunruhigenden Punkt erwähnt der Vertreter des „Daily Telegraph“, daß die vielen Leute des Hofhalts Abdul Hamids, die jetzt brotlos geworden seien, die Zahl der Unzufriedenen sehr vergrößert hätten. Das alles seien durchaus keine rosigen Aussichten für die Zukunft.
Die „Morning Post“ veröffentlichte eine vom 21. April aus Merzina datierte Zuschrift, in welcher ausgeführt wird, daß die Greuel von Adana lediglich auf den Haß der Muhammedaner gegen die Christen der Armenier zurückzuführen seien und auf die Lust zu plündern, von irgend einer Aufreizung von Konstantinopel aus ist keine Rede. Nach dieser Darstellung ist die Ermordung eines Türken durch einen Armenier die direkte Ursache des Ausbruchs der Bewegung gewesen. Die Soldaten verlangten, daß der Körper sofort getötet werden solle, und als das nicht gleich geschah, nahmen sie das Gefolge in die eigene Hand und töteten während des Mann und seine Familie. Die Armenier wehrten sich, und es kam zu einem allgemeinen Kampf, während dessen die türkischen Soldaten zwei Tage lang wütheten, ohne irgend welche Rücksicht zu nehmen. Erst als ihre Wut sich etwas gelegt hatten, begannen sie einen Unterschied zu machen und ermordeten nur Armenier. Viele der Armenier waren betrauert, sie wehrten sich sehr energisch, und es wurden verschiedene Soldaten getötet.
Zu den kleinasiatischen Greueln erzählt der Korrespondent der „Daily News“ in Konstantinopel noch, daß die von den französischen Konvoen in Merzina unterhaltene Schule am Montag durch Feuer zerstört wurde, während in Hergin die Unruhen aufgehört zu haben scheinen. Der Korrespondent sagt, die Beweise häuften sich dafür, daß der Haß von Adana sich weitverbreitet habe, die Greuel in seiner Stadt zu verhindern, er habe erklärt, daß er nicht für den Gang der Dinge verantwortlich sei. Aus Saloniki sei ein Regiment in Adana angekommen, und 1500 Verletzte würden dort gegenwärtig im improvisierten

Hospitälern gepflegt. 16 000 Flüchtlinge seien von den milden Gaben ihrer Mitmenschen abhängig und in Laflakia seien weitere sechs-tausend Menschen mittellos. Nach anderen Meldungen sollen 30 000 Armenier während der letzten Greuel in der Provinz getötet worden sein, und über 35 000 seien obdachlos.
In einem Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Saloniki heißt es, daß die Wachsamkeit mit welcher der frühere Sultan bewacht wird, von Tag zu Tag verschärft wird, so daß sogar die Nachbarn darunter zu leiden haben. Der Ex-Sultan selbst geht nicht aus, aber man kann die Mitglieder seiner Familie im Garten spazieren gehen sehen. Abdul Hamid selbst ist abends mehrmals am Fenster gesehen worden.

Aus dem englischen Unterhaus.

(Tel. Bericht.)
London, 5. Mai. Die zur Zeit in England befindlichen deutschen Arbeiter-Delegierten besuchten am Nachmittag das Unterhaus und hörten auf der öffentlichen Galerie die Verhandlungen zu.
Auf eine Anfrage des Kapitäns Faber, ob die Admiralität vor zwölf Monaten von dem britischen Militärattaché in Berlin ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht worden sei, daß die deutschen Behörden Vorbereitungen trafen, um die Ausführung des Marineprogramms zu beschleunigen, und daß die Firma Krupp im Begriff stände, ihre Werke erheblich zu vergrößern, erwiderte der erste Lord der Admiralität, Mr. Kenna, die Berichte des Marineattachés seien vertraulich. Es sei nicht wünschenswert, sie vorzulegen oder ihren Inhalt wiederzugeben.
Der Deputierte Thorne von der Arbeiterpartei lenkte darauf die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Anwesenheit der deutschen Besucher und fragte Mr. Kenna, ob er wüßte, daß zur Zeit auf der Galerie sich eine Deputation deutscher Arbeiter befinde, die gekommen sei, um die Freundschaft der Volksparteien beider Länder zu befestigen. Hier griff der Sprecher ein und erklärte, daß die Frage ganz belanglos sei. Damit war die Angelegenheit erledigt.
In Beantwortung einer dahingehender Frage sagte Premierminister Asquith, die Regierung habe Schritte unternommen, um die Luftschiffahrt auf einen zufriedenstellenden Stand zu bringen. Sowohl Heer wie Flotte hätten es sich zur Aufgabe gemacht, leistungsfähige Luftschiffe zu entwerfen und zu erbauen. Das Kriegsministerium erbaue seine Luftschiffe in der Ballonfabrik zu Aldershot. Um dem Werke die höchste wissenschaftliche Unterstützung zu sichern, sei das staatliche physikalische Laboratorium angewiesen worden, eine besondere Abteilung für fortgeschrittene Experimente und Forschungen für die einschlägigen Fragen einzurichten. Zur Beaufsichtigung der Arbeiten des Laboratoriums habe er ein besonderes Komitee errichtet, dem Lord Rayleigh und andere hervorragende Männer der Wissenschaft angehörten. Die notwendigen Mittel seien diesem Komitee zur Verfügung gestellt, damit das Werk ohne Aufschub ausgeführt werde.
Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde sodann die Budgetdebatte fortgesetzt. Auf die verschiedenen Einwürfe der Opposition erklärte Asquith, in dem gesamten Budget befinde sich nichts, was sich nicht mit einer gesunden Finanzpolitik und der nationalen Entwicklung in Übereinstimmung befinde. Der Minister wies dann die Erklärung Balfours zurück. Wenn alle Vorschläge Lloyd Georges zur Ausführung kämen, so würden in seinem Lande der Welt das Kapital weniger der Unsicherheit ausgesetzt sein als in dem freihändlerischen Großbritannien.
Hierauf nahm das Haus mit 332 gegen 179 Stimmen eine Resolution an, wonach der Leezoll weiter in dem gegenwärtigen Betrage erhoben wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Mai. Präsident Graf Stolberg eröffnet 3/4 Uhr die Sitzung. Am Bundesratsstische: Staatssekretär Nieberding.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Gesetzesentwurfs betr. die Haftung des Reiches für seine Beamten.
Staatssekretär Nieberding: Der Entwurf entspricht der vom Reichstag vor zwei Jahren gefaßten Resolution. Das Reich soll in

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.
Aus dem Englischen von E. von Kraß.
(38. Fortsetzung.)
Während der Fahrt.
„Das Reise-Necessaire ist ein sehr geeigneter Gegenstand, um ihn auf Eisstücken herumzuschleppen zu lassen.“ sagte ich lachend. „Sie sind ein echter Gigerl, das muß ich sagen!“
„Warum nicht?“ sagte der Knabe in flehendem Tone. „Ich liebe hübsche Sachen, und dies ist riesig bequem. Es ist keine schwere Last. Und wenn das Necessaire im Rücksack steckt, glaubt kein Mensch, daß es etwas Wertvolles ist. Ich schleppe dies ganze Gepäck seit Luzern mit mir herum und habe bisher nicht die geringste Unannehmlichkeit damit gehabt.“
„Was, haben Sie Ihre Tour auch in Luzern angetreten?“
„Ja, ich hatte mit Innocentina und die Maultiere von der Riviera herauskommen lassen. Wir sind schon ganz lange unterwegs — wochenlang! — denn wir machten überall, wo es hübsch war, Station und blieben, so lange es uns gefiel. Bis auf den heutigen Tag ist uns noch nicht das geringste Abenteuer zugestoßen. Ich wünschte mir eigentlich eins, aber jetzt — nun, Abenteuer sind meistens unangenehm, während man sie erlebt, und werden nachher erst in der Erinnerung nett.“
„Wie Raupen, wenn sie Schmetterlinge werden. Aber hören Sie, mein junger Freund David, für den Fall, daß Ihnen noch ein Goliath begegnen sollte, wäre es vielleicht doch ratsam, Sie ertrügen bis Aosta die (ich will nicht sagen, die Gesellschaft) jenes verhassten Tieres, der sich erwachsener Mann nennt. Joseph und ich werden entweder eine kleine Strecke vor oder hinter Ihnen bleiben, um Sie nicht mit unserer unausgeglichenen Gegenwart zu belästigen, aber —“

„Bitte, seien Sie nicht rachsüchtig!“ rief der Erbgolg aus. „Sie sind so gut zu uns gewesen; werden Sie nun nicht ungut! Man kann doch wohl die erwachsenen Männer hasßen und einem einzelnen Mann sehr dankbar sein, — wenigstens, bis man herausfindet, daß er ebenso ist, wie die anderen! Und das werde ich wohl schließlich auf dem Wege von hier nach Aosta herausfinden, meinen Sie nicht auch? Also können wir doch Freunde sein, während Sie neben mir hergehen und nicht vor oder hinter mir. Ich bin so aufgeregt und habe das Bedürfnis, mich auszupressen, und Innocentinas Unterhaltung habe ich ein wenig satt. Ich weiß alles, was sie vom Tage ihrer Geburt an jemals gedacht hat!“
„Abgemacht!“ erwiderte ich. „Wir sind also Freunde und Reisegefährten — bis Aosta. Danach —“
„Geht jeder seines Weges,“ fiel er mir ins Wort, „wie Schiffe, die nachts sich begegnen. Aber dies kleine Segelboot wird nicht vergessen, daß der große Rutter ihm zu Hilfe kam in einem Sturm, den es allein nicht ausgehalten hätte.“
„Wissen Sie,“ bemerkte ich, als wir nebeneinander herschritten, während die Tiere und ihre Hüter uns folgten, „wissen Sie, daß Sie ein ganz sonderbarer Junge sind? Es liegt wohl daran, daß Sie Amerikaner sind? Gibt es in Amerika viele solche Jungen, wie Sie?“
„Ja,“ erwiderte er mit schelmisch blühenden Augen, „nicht nur viele, — alle sind so! Genau nach demselben Muster zugeschnitten.“ Und dabei erhobte er ein so bezauberndes Lächeln sein Gesicht, daß ich mich unwillkürlich zu ihm hingezogen fühlte. „Haben Sie denn, ehe Sie mich kennen lernten, niemals einen amerikanischen Jungen gesehen?“
„Ich weiß nicht zu erinnern, je mit einem gesprochen zu haben, — mit einer einzigen Ausnahme. Seine Mutter hatte mich in seiner Gegenwart (es war in New-York) gefragt,

wie Amerika mir gefiele, und ich erwiderte, daß es mich geradezu geblendet hätte und daß ich mir nichts schönerer wünschte, als irgend etwas Dunkles, Stilles, das recht klein und ungemächlich wäre. Sie war sehr erfreut, aber der Junge spannte einen Bindfaden über die Tür, als ich fortging, und brachte mich mit einem Krach zu Falle. Dann hatten wir ein Gespräch — ein sehr kurzes — aber erschöpfendes! Das ist meine einzige derartige Erfahrung geblieben.“
„Für die Bemerkung hätte ich mich auch gern an Ihnen gerächt; Sie sehen also, daß die Rachsüchtigkeit bewiesen ist. Es ist eigentlich komisch, ich kenne sehr wenige Engländer. Ich habe wohl dann und wann einen getroffen, aber mich nie wirklich mit ihnen unterhalten.“
„Wenn Sie es getan hätten, würden Sie vielleicht nicht so hart über die gereiften Mitglieder Ihres Geschlechts urteilen.“
„Ich fürchte, es besteht kein großer Unterschied zwischen den Männern, welcher Nation sie auch angehören mögen. Aber es — es ist ihr Benehmen gegen Frauen, was mir so verhasst ist.“
„Ich lächelte. „Was wissen Sie denn davon?“
„Ich habe eine Schwester,“ sagte er nach einer kurzen Pause. „Und er lächelte nicht. „Sie und ich sind von klein auf treue Kameraden gewesen. Es gibt nichts, was sie je getan und gedacht hat, ohne daß ich davon wüßte, — und natürlich auch umgekehrt.“
„Zwillinge?“ fragte ich.
„Sie ist einundzwanzig Jahre alt.“
„O, also fünf oder sechs Jahre älter als Sie!“
Diese Bemerkung war meinem jungen Freund augenscheinlich unsympathisch.
(Fortsetzung folgt)

Zukunft für Schädigungen, die aus ordnungswidrigen Handlungen eines seiner Beamten entstehen, aufkommen. Die Verjährungsfrist soll drei Jahre für den Schadenersatzanspruch gelten. Hasten soll das Reich für alle seine Beamten einschließlich der Personen des Soldatenstandes mit wenig Ausnahmen, die eine große praktische Bedeutung nicht haben. Die Grundlinien des Entwurfes sind allgemein anerkannt und ich habe nicht nötig, auf einzelne Punkte weiter einzugehen.

Abg. Brunstmann (Kösp.): Meine politischen Freunde sind mit den Vorschriften des Entwurfes im allgemeinen einverstanden und bereit, bei einer Kommissionsberatung mitzuarbeiten.

Abg. Jund (natl.): Wir halten es für richtiger, daß die Vorlage nicht der Justizkommission, sondern einer besonderen Kommission überwiesen wird. Dem Grundgedanken des Gesetzentwurfes stimmen wir zu, glauben aber, daß das Reich nicht weit genug gegangen ist. Die generelle Regelung der Haftpflicht des Staates für die Beamten ist nicht vorgenommen. Bedenken könnten vielleicht entstehen gegen die Bestimmungen des Gesetzentwurfes, daß der Staat nicht haften solle, wenn die Beamten auf Gebührenbezug angewiesen sind. Ich bedaure aber, daß die Vorlage sich beschränkt hat auf die Regelung der Haftung des Reichs für die Reichsbeamten. Man hätte ein Gesetz für Haftung des Staates für alle Beamten schaffen müssen. Man überlasse nun einen Teil der Regelung der Haftpflicht den Bundesstaaten, und das müsse zu großer Reichszerrissenheit führen. Es hätte ein einheitliches Gesetz für die Haftpflicht des Staates für die Beamten der deutschen Beamten geschaffen werden müssen. Und wir werden in diesem Sinne in der Kommission zu wirken versuchen.

Abg. Spahn (Zentr.): Wir sind im großen und ganzen mit dem Entwurf einverstanden und stimmen der Kommissionsberatung zu. Abg. v. Brodhagen (Lsg.): Auch wir sind mit einer baldigen Erledigung des Gesetzes einverstanden, wünschen indes möglichst Verweisung des Gesetzes an die Justizkommission.

Abg. Gohling (fr. Sp.) bemerkt, der Zweck der Vorlage werde von seinen Freunden gebilligt. Er halte es auch für würdiger, daß bei Verlehen von Beamten der Geschädigte sich nicht an den Beamten zu halten hat, sondern an das Reich. Was Einzelheiten anlangt, so erlaube ich ihm nicht richtig, daß zum § 1 Absatz 2 in Fällen, wo der Beamte im Zustande der Bewusstlosigkeit oder bei Ausschluß freier Willensbestimmung Schaden angerichtet hat, das Reich nur insoweit, als es die Billigkeit erfordere, für die Schadenshaltung des Geschädigten haften soll. Auch in solchen Fällen sollte die Haftung ohne Einschränkung eintreten.

Abg. Kille (wirtsch. Bg.) erklärt es im Gegensatz zum Vorredner und zum Abg. Jund für richtig, daß das Gesetz sich auf die Reichsbeamten beschränkt.

Abg. Stadthagen (Soz.) tritt für eine allgemeine und gesetzliche Regelung der Haftpflicht für das Reich und die Bundesstaaten ein und macht sodann eine Reihe von Bedenken gegen die Ausnahmen geltend.

Abg. v. Dziembowski (Pole) hat ebenfalls gegen verschiedene Bestimmungen Bedenken und tritt für eine Ausdehnung der Reichs-gesetzgebung für alle Beamten ein.

Die Vorlage wird der Justizkommission überwiesen. Es folgt die dritte Lesung der Novelle zum Gerichts-verfassungsgesetz, der Zivilprozessordnung, dem Gerichts-kostengesetz und der Gebührenordnung für die Rechtsanwälte. Eine allgemeine Diskussion findet nicht statt.

Zur Spezialdebatte liegt zu § 115 ein Antrag Schmidt-Barburg (Zentr.) vor, der wünscht, daß den Personen, die das Armenrecht haben, bei einem Streitgegenstand von mehr als 300 M beim Amtsgericht ein Armenanwalt gewährt werden muß, wenn die Gegenpartei durch einen Anwalt vertreten ist. Ist am Orte des Gerichts kein Anwalt vorhanden, der als Armenanwalt fungieren könne, so soll einer Person mit Armenrecht auf ihren Antrag ein Justizbeamter, der nicht als Richter angestellt ist, oder ein Rechtskundiger, der die erste juristische Prüfung bestanden hat, beigegeben werden.

Abg. Schmidt-Barburg begründet seinen Antrag damit, daß es nötig sei, den armen Mann genau so zu stellen wie den vermögenden. Er behauptet, daß er bei den Parteien, wo er geglaubt habe, sie hätten ein Gefühl für den Armen, seine Unterstützung gefunden habe.

Staatssekretär Niederding wendet sich gegen den Antrag, weil man das Gericht nicht zwingen dürfe, Armenanwälte zu gewähren, wo gar kein Bedürfnis vorliege. Das verzögere nur den Prozeß.

Abg. Heine (Soz.) tritt für den Antrag Schmidt-Barburg ein; ebenso Abg. Dziembowski (Pole), wogegen sich Abg. Dove (Frei. Bg.) gegen den Antrag ausspricht. Mit der Erhöhung der amtlichen Kompetenz habe man den Anwaltszwang für ein gewisses Strafschloß beizubehalten wollen. Jetzt solle durch den Antrag Schmidt-Barburg für eine Partei der Anwaltszwang wieder eingeführt werden. Das gehe doch nicht an. Die Referendare, die unter Umständen die Vertretung übernehmen, seien gar nicht in der Lage, die Sache richtig zu vertreten. Sie hätten nicht die Vorbildung dazu.

Abg. Wlach (fr. Sp.): Ich bin Gegner dieses Antrages. Er paßt zu dieser Novelle, denn er ist ebenso prinziplos, wie die ganze Novelle selbst. Wenn man aber nun schon einmal den Anwaltszwang beiseite stellt, soll man ihn nicht wieder für eine Partei einführen.

Abg. Gröber (Zentr.) tritt für den Antrag ein, der ja nur den Armenanwalt schaffen will, wenn auch die Gegenpartei durch einen Anwalt vertreten ist.

Abg. Heine (natl.): Nehmen Sie diesen Antrag ab, er führt zu Konsequenzen, die wir noch gar nicht übersehen können. Sicher ist, daß er das amtsgerichtliche Verfahren, welches wir vereinfachen

wollen, komplizieren und verzögern wird. Er ist entbehrlich und vor allem undurchführbar.

Bei der Abstimmung wird zunächst die in zweiter Lesung in den Kommissionsbeschlüssen eingefügte Bestimmung über eine Gewährleistung der Armenanwaltsgebühren durch die Staatskasse wieder gestrichen. Ueber den Antrag Schmidt-Barburg bleibt die Abstimmung zunächst zweifelhaft. Die namentliche Zählung ergibt bei 96 Stimmen für 106 gegen den Antrag, also Ablehnung desselben.

Im Gerichtskostengesetz wird sodann auf Befürwortung des Staatssekretärs ein in zweiter Lesung gefaßter Beschluß, der dem Staat die Tragung der Gerichtskosten erster Instanz auferlegt, wenn der Spruch der zweiten Instanz im Gegensatz zur ersten Instanz für den Beteiligten günstig ausfällt, wieder gestrichen. Weiter wird in der Gebührenordnung für Rechtsanwälte auf Antrag Storz die Pauschalsumme für Schreibgebühren erhöht. Der Rest der Vorlage wird dann unverändert in der Fassung der zweiten Lesung angenommen und dann definitiv das ganze Gesetz.

Debattelos wird sodann das Gesetz betr. Sicherung der Bauordnungen definitiv en bloc angenommen.

Präsident Graf Stolberg erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Kronprinzen zu seinem morgigen Geburtstag die Glückwünsche des Hauses auszusprechen. Sodann tritt Vertagung ein. Schluß gegen 7 1/2 Uhr.

Nächste Sitzung: morgen Donnerstag nachm. 2 Uhr. Tagesordnung: Antrag Sped (Str.) betr. Wählernachsteuer.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

In Berlin, 5. Mai. (Tel.) Die Meldung eines Wiener Blattes, daß Reichstanzler Fürst Bülow dem Kaiser nach Salzburg entgegenfahren wolle, um ihm über die innere Lage Vortrag zu halten, ist falsch. Darnach ergibt sich auch, daß die Angaben des Blattes über den Zweck des Besuchs leere Kombinationen sind.

— Sonneberg, 5. Mai. Die Führer der Konservativen, National-liberalen und Freisinnigen im Herzogtum Meiningen beschließen in einer Konferenz für die bevorstehenden Landtagswahlen gemeinsames Vorgehen gegen die Sozialdemokratie.

Fürst Bülow und die Reichsfinanzreform.

— Berlin, 6. Mai. (Tel.) Die Meldung einer hiesigen Korrespondenz, Fürst Bülow beabsichtige zu demissionieren, falls bis Pfingsten keine Klärung der finanzpolitischen Situation in der Richtung seiner Politik erfolgt, findet dem „Lokalanzeiger“ zufolge an zuständiger Stelle keine Bestätigung. Bekannt sei nur, Bülow ziehe den Gedanken seines Rücktritts ernstlich in Erwägung, falls das Zustandekommen der Reform aussichtslos erscheint. Im konservativen Lager fehle es nicht an einseitigen Männern, die ein Scheitern der Erwartungen nicht wollen, welche die Regierung und das Volk auf sie setzt. Hoffentlich würden bei den Liberalen besonnene Elemente die Führung behalten.

A. London, 6. Mai. Der „Daily Graphic“ nimmt den Geburtstag des Fürsten Bülow zum Anlaß, sich in einem Leitartikel mit der gegenwärtigen parlamentarischen Situation in Deutschland zu beschäftigen. Er schreibt:

Von den Umständen, unter denen Fürst Bülow seinen 60. Geburtstag feiert, kann man beim besten Willen nicht sagen, daß sie nur eitel Lust und Fröhlichkeit bedeuten. Man sah wohl fröhliche Mienen im Reichstanzlerpalais und eine Fülle von Gratulationstelegrammen, darunter eine der charakteristischsten Botschaften Kaiser Wilhelms, der jetzt seine ägäischen Feiertage genießt, traf in der Wilhelmstraße ein. Doch all Glück hatte einen Hintergrund, der, um mit Ingoltsobn zu reden, „alles nur nicht Freude meint“. Der Kanzler steht vor einer Krise, aus welcher auch seine phänomenale Fingigkeit und Geschäftlichkeit keinen Ausweg finden wird. Die Abstimmung der Finanzkommission des Reichstags am Samstag hat nicht nur die Vorschläge der Regierung verworfen, sie hat auch deutlich erkennen lassen, daß mit dem gegenwärtigen Reichstag die Regierung schwerlich die Absichten wird verwirklichen können. Der Kanzler steht vor der Alternative: Reichstagsauflösung oder Rücktritt. Das Schlimmste bei der Sache ist, daß man keine Garantien dafür hat, daß einer der beiden Wege auch sicher dem deutschen Staatshaushalt das Geld verschafft, das Deutschland so nötig hat. Es ist ja noch ein dritter Weg offen, die alte Bismarck'sche Devise, ein Ausgleich mit dem Zentrum. Doch dieser Gang nach Canossa würde im Lande wenig Beifall finden und erst recht über kurz oder lang zum Rücktritt des Kanzlers führen. Der beste Weg im Sinne der Konstitution ist zweifellos die Reichstagsauflösung. Sehr wahrscheinlich ist es aber nicht, daß ein Appell an das Volk die gewünschte Antwort erhält. Ueberdies würde es auch nicht leicht sein, sogar in seiner jetzigen Stimmung, den Kaiser ganz von den Konservativen abzubringen und ihn dauernd für die Opposition günstig zu stimmen. Alles in allem: Der Kanzler hat an seinem Geburtstag eine sehr harte Aufgabe zu lösen und wir hoffen, daß ihm noch glücklichere Tage beschieden sein werden als dieser.

Die Beilegung des Freierern v. Mittnacht.

— Friedriehshafen, 5. Mai. Heute nachmittags 3 Uhr begann unmittelbar nachdem der mittels Sonderzug eingetroffene König von Württemberg das Trauerhaus betreten hatte, in der Villa des verstorbenen ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. v. Mittnacht die Trauerfeier. Mit dem König zusammen waren erschienen die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich von Württemberg, Generaladjutant

Freiherr v. Bisfinger, der diensttuende Flügeladjutant und die Suite. Der König sprach zunächst mit herzlichen Worten der Witwe des Verstorbenen und den sonstigen Hinterbliebenen sein und der Königin Beileid aus.

Die Feier war nach Wunsch des Verstorbenen schlicht und einfach. Der katholische Stadtpfarrer legte die Leiche ein und sprach ein Gebet. Alsdann legte sich der Trauerzug nach dem nahe gelegenen alten Friedhofe Hofen in Bewegung. Dem Sarge voraus schritten Vereine, dann folgten die beiden Söhne und Töchter des Verstorbenen mit ihren Familien, der König mit dem als Vertreter des Kaisers erschienenen preussischen Gesandten am württembergischen Hofe, v. Below-Ruban, der bayerische Gesandte Freiherr v. Ritter zu Grünstein, die drei Herzöge von Württemberg, das Staatsministerium, an seiner Spitze der Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, die Präsidien sowie eine Anzahl Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer, ferner Graf Zepelin, militärische Abordnungen, staatliche und städtische Behörden, besonders auch Vertreter der Stadt Stuttgart, deren Ehrenbürger Mittnacht war, und ein außerordentlich zahlreiches Trauergesolge.

Am Grabe sprach der Geistliche ein kurzes Gebet, worauf der Sarg in die Familiengruft gesenkt wurde. Die Feier wurde von Vorträgen des Gesangsvereins „Harmonia“ begleitet.

Im Trauerhause hatte der König Kränze für sich und die Königin, der preussische Gesandte einen Kranz im Auftrage des Kaisers niedergelegt. Kranzpenden wurden ferner dargebracht vom Staatsministerium sowie den Abordnungen und Vertretern, den Behörden und Vereinen. Um halb 5 Uhr reiste der König mit den Mitgliedern des königlichen Hauses nach Stuttgart zurück.

Frankreich.

Die Regierung und die Firma Creusot.

— Paris, 5. Mai. (Tel.) Ein der radikal angehörendes Mitglied des Marineuntersuchungsausschusses sprach sich zu einem Mitarbeiter der „Liberté“, sehr abfällig über die gegen die Gesellschaft Schneider-Creusot wegen angeblichen schlechten Lieferungen angeordnete strafrechtliche Verfolgung aus. Der Ausschuß werde vor Abschluß seiner Arbeiten von der Regierung alle diesbezüglichen Schriftstücke verlangen, um auch über diese Angelegenheit volles Licht zu verbreiten. Schon jetzt aber könne man sagen, daß die Folgen der von der Regierung so leichtsin und ohne jeden ersten Grund getroffenen Maßnahme für die französische Industrie unberechenbar seien. So hätten bereits mehrere fremde Staaten, darunter Spanien, Rußland und Italien, welche in Frankreich Geschützwerke bestellt hatten, diese Bestellungen zurückgezogen.

Ein neuer Streik der Postbeamten.

— Paris, 5. Mai. (Tel.) Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß die Regierung bereits ernste Vorkehrungen für den Fall eines neuen Poststreiks treffe. Ein Postbeamter teilte einem Berichterstatter mit, das Signal zum Ausstande werde durch die Einberufung eines Meetings für nächsten Montag erfolgen und der Ausstand selbst Dienstag beginnen. Wenn auch die Zahl der Ausständigen diesmal eine geringere sein dürfte, so würden sich die Folgen der Arbeitseinstellung doch viel ernster gestalten, da die Streikenden durchweg aus Leuten bestehen würden, die vor nichts zurückschrecken.

M.E. Paris, 6. Mai. (Privattele.) Der Beginn eines allgemeinen Ausstandes der Post- und Telegraphenbeamten wird am Montag erwartet. Sämtliche Pariser Truppen bleiben an diesem Tage zur Verfügung der Zivilbehörde.

England.

Ungenügende Schulbildung der Rekruten.

A. London, 6. Mai. Das Jahrbuch der englischen Armee, das vor einigen Tagen erschienen ist, enthält eine Reihe interessanter Statistiken. Doch keine ist so interessant, wie die über die Schulbildung der Rekruten. Von den 34 371 Mann, die sich im vorigen Jahre anwerben ließen, hatten 4396 überhaupt keine Schulbildung genossen. Sie konnten weder lesen noch schreiben. Das macht insgesamt 12 1/2 Prozent. Weitere 30 Proz. hatten nur eine ungenügende Schulbildung genossen (inferior), weitere 30 Proz. eine mäßige (moderate). Insgesamt waren also 73 1/2 Proz. der Rekruten ohne gute Schulbildung. Gut (fair) wird die Schulbildung bei nur 20 Proz. bezeichnet und vorzüglich (superior) bei ca. 5 1/2 Proz.

Diese Zahlen werden in der Presse einer scharfen Kritik unterzogen. Man trägt sich, wie es denn nur möglich ist, daß sich so viele Kinder der obligatorischen Schulpflicht entziehen können. Der Grund dafür ist sehr einfach, er liegt in den schlechten handesamtlichen Verhältnissen. Ebenso wenig, wie die Regierung auch nur ungefähre wußte, wie viele alte Personen sich für die Alterspension melden würden, ebenso wenig wissen die Behörden, welche Kinder schulpflichtig sind, und wenn sie es auch wüßten, dann käme die zweite Frage. England kennt keine Meldepflicht. Weiter erhebt die Presse scharfe Vorwürfe gegen die Volksschulen, welche es nicht fertig bringen, den Kindern eine gute Schulbildung beizubringen und sie wieder laufen lassen, wenn sie nur notdürftig lesen, schreiben und rechnen gelernt haben.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. April d. J. gnädigst bemogen gefunden, dem Kassendirektor Franz

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 5. Mai. Zu Hans Thomas 70. Geburtstag am 2. Oktober wird hier (wie unlängst schon kurz mitgeteilt) in den Räumen des Kunstvereins eine große Sonderausstellung Thomasscher Bilder veranstaltet werden. Sie wird etwa 70 Werke aus den verschiedenen Schaffensperioden des Künstlers umfassen und hauptsächlich solche Bilder zeigen, die im Privatbesitz sind, und bisher öffentlich noch nicht ausgestellt waren. Auch die Einweihung des im Bau begriffenen Thoma-Museums, eines Anbaues an das Staatliche Gemäldegaleriegebäude, ist für den gleichen Zeitpunkt zu erwarten. Außerdem sind mancherlei Veranstaltungen zu Ehren des greisen Künstlers geplant.

In Freiburg, 5. Mai. Die öffentliche Feier der Protektorsüber-gabe findet voraussichtlich am 15. Mai statt. — Gestern, am 4. Mai, waren es zwanzig Jahre, seit das theologische Konvikt als erzbischöfliche Anstalt vom Erzbischof Johannes Christian Roos wieder eröffnet wurde.

In Berlin, 5. Mai. (Tel.) Geheimrat Tschudi hat die Berufung zum Direktor der bayerischen Zentral-Gemälde-Galerie angenommen.

Cl. Berlin, 6. Mai. (Privattele.) Auf der Generalversammlung des deutschen Bühnenvereins in Düsseldorf wird Direktor Watterstein-Göln den Antrag stellen, die Vereinsbücherei sollen es als eine Ehrenpflicht betrachten, den „Parasit“ auch nach dem Freierwerden der Wagnerischen Werke im Jahre 1913 nicht in den Spielplan ihrer Bühnen aufzunehmen, damit dem Wunsche des Meisters entsprechend, das Werk ausschließlich dem Festspielhause verbleibe.

— Köln, 5. Mai. Die Theaterarbeiter haben in einer Versammlung beschlossen, die Sperre über beide Stadttheater zu verhängen. Die Sperre gilt für Bühnenarbeiter, Schreiner, Schlosser und Maschinenpersonal. Die Forderungen der Arbeiter waren abgelehnt und als Antwort drei Leute entlassen worden, darunter auch ein Mitglied der Lohnkommission.

Ausgrabungen in Baden.

W. Eberbach, 6. Mai. Die Ausgrabungsarbeiten auf der Burg Eberbach haben schon schon: Korzschritte gemacht. Es wurden bereits

mehrere Gerätschaften, Waffen usw. ausgegraben, um dem künftigen Museum einverleibt zu werden. Von der Ausdehnung der alten Kaiserburg kann man sich jetzt erst überzeugen.

— Bretten, 5. Mai. Bei den Grabarbeiten zu dem neuen Volksbildungsgebäude stieß man auf Mauerreste des früher dort gestandenen Klosters. Auch eine mit einer Steinplatte zugedeckte Zisterne von einigen Metern Tiefe, in der sich Wasser befindet, wurde bloß gelegt. Ferner fand man Teile eines Schmeltziegels aus Graphit, Glas- und Tonkerben, sowie einige Knochen.

Vermischtes.

In Berlin, 5. Mai. (Tel.) Karl Hisinger, der Mitbegründer der weitbekannten Hisinger-Bierquellen, ist heute nacht nach kurzem Krankenlager infolge Herzschlages im 54. Lebensjahre gestorben.

In Leipzig, 5. Mai. (Tel.) In einem Gehölz in der unmittelbaren Nähe der Stadt fand man heute früh auf einer Bank liegend den 17-jährigen Agenten-Sohn Mehold und die 13-jährige Ida Lehmann bestunungslos auf. Sie hatten Gift genommen. Bei ihnen lag eine Karte folgenden Inhalts: 1/4 Uhr früh freiwillig aus dem Leben geschieden, weil wir uns liebten. Die Selbstmörder wurden ins Krankenhaus gebracht, wo Mehold gestorben ist. Das Mädchen liegt im Sterben.

— Essen, 6. Mai. (Tel.) Zwei größere Waldbrände fanden in der Nähe von Kettlinghausen statt. Das eine Mal wurden etwa 1000, das andere Mal etwa 300 Morgen Wald eingeeßert.

In Frankfurt a. M., 5. Mai. (Tel.) In einer ganzen Anzahl von Städten wurde schon seit längerer Zeit ein schwungvoller Handel mit goldenen Armbändern, goldenen Uhren, Adeln und dergleichen getrieben. Die Gegenstände waren sämtlich mit dem Goldtempel versehen, sodas die Abnehmer nicht ahnen konnten, daß die von ihnen mit hohen Preisen bezahlten Gegenstände aus Talmi waren. Die Verkäufer wurden nunmehr ermittelt und verhaftet. Es sind ein 33-jähriger Metzger Ludwig Seggers aus Hildesheim, sowie ein ge-

wisser Wirt von hier. Die Gegenstände sind von einer Berliner Firma bezogen. Die Betrüger werden von einer ganzen Anzahl Behörden gesucht.

— Aus den Vögeln, 4. Mai. Die Blätter bereits meldeten, ging über Frankreich in den letzten Tagen eine Kälteperiode hinweg, die sich besonders in den östlichen Departements fühlbar machte und anhaltenden Schneefall, der bis zum 3. Mai vormittags sich fortsetzte, brachte. Wie uns unser Mitarbeiter, der auf einer Wanderung nach dem oberen Mainetal begriffen war, schreibt, war am Sonntag bereits von 600 Meter Höhe ab in den Tälern der westlichen Breuschpässe und im Donongebiet eine zusammenhängende Schneedecke von 10 bis 15 Zentimeter Stärke, die sich am Donon selbst bis zu 40 bis 50 Zentimeter steigerte und die Befestigung dieses schönsten Gipfels der Nordvogesen außerordentlich erschwerte. Auf französischer Seite, so in Raon sur Plaine, Raon l'Éau bis Baccarat, südlich bis St. Die lag nur an den Berghängen Schnee; doch war auch hier die Temperatur besonders in den Nächten des 2. und 3. Mai bis auf — 2 Grad Cels. gesunken. Am Sonntag herzförmig den ganzen Tag heftiges Schneegestöber, welches am Montag besserem, aber immer noch kaltem Wetter wich. Die Meldung, daß die Saaten völlig vernichtet, ist übertrieben, dagegen ist der Schaden an Obstbäumen jedenfalls groß. Einen prächtigen Anblick boten die grünenen Laubbäume im Schnee und die gegenwärtig sehr wasserreichen, auf der französischen Voge-sen-seite zahlreichen Wasserfälle. Als Kuriosa füger wir noch bei, daß am Sonntag von mehreren Touristen in französischen Grenzorten ausgegebene Ansichtspostkarten bis heute Donnerstag noch nicht eingetroffen sind, ein Umstand, auf den man übrigens in manchen Hotels jenseits der Grenze darauf aufmerksam gemacht wurde und der mit dem sehr nahe bevorstehenden allgemeinen Postverkehr in Zusammenhang gebracht wird. Auch verschiedene Karlsruhe' Adressaten erwarten bis heute vergeblich Karten, die bereits vorige Woche abgingen.

Englischfälle.

— Schönebeck a. d. Elbe, 5. Mai. (Tel.) In dem Alkoholraum der Sprengstoff-Patronenfabrik A. u. W. Alendorff ereignete sich heute nachmittags infolge Brandes eine Explosion, durch welche fünf Personen getötet und mehrere schwer verletzt wur-

Nach Karlsruhe die große goldene Verdienstmedaille, dem Lokomotivheizer Johann Hör in Heidelberg die kleine goldene Verdienstmedaille und dem Betriebsausseher Stephan Siebert in Freiburg die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bahnwärter Emil Burger auf Mariahilf 42 der Durlach-Mühlbacher Bahn die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Albert Blattmann in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Fähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. April d. J. gnädigst gerührt, den Reallehrer Joseph Mayer am Realprogymnasium mit Realschule in Billingen wegen vorgerückten Alters und lebender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 30. März d. J. den Gerichtsschreiber Gustav Lippolt beim Amtsgericht Waldsüt zum Amtsgericht Mannheim, den Aktuar Hermann Wader beim Amtsgericht Lahr zum Amtsgericht Waldsüt, den Aktuar Peter Vogler bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg zum Amtsgericht daselbst, den Aktuar Ludwig Wohlischlegel bei der Staatsanwaltschaft Mannheim zum Amtsgericht daselbst, den Aktuar Heinrich Bender beim Notariat Mannheim IX zum Amtsgericht Mannheim und den Aktuar Karl Reig beim Notariat Bretten zum Amtsgericht Lahr versetzt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 31. März 1909 den Notariatsassistenten Oskar Ege bei dem Notariat Freiburg IV bis VII zum Notariat Konstanz versetzt.

Mit Entschlieung Großh. Ministeriums des Innern vom 30. April d. J. wurde der zurzeit im Dienste der Stadtverwaltung Freiburg stehende Geometer Jul. Hamm zum Bezirksgeometer ernannt.

Mit Entschlieung Großh. Oberstudienrats vom 28. April d. J. wurde dem Hauptlehrer und Realschulbibliothekar Joseph Hausmann in Bruchsal die etatmäßige Anstellung eines Reallehrers am Realprogymnasium in Mosbach übertragen.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 6. Mai. Die neuen württembergischen zweiachsigen Bierzerklawagen gebaut werden, sind jetzt vergeben worden, und zwar bauen die beiden badischen Waggonfabriken Heidelberg und Rastatt zusammen 50 Stück, während 10 Stück in Hannover gebaut werden. Die Wagen sollen im ersten Vierteljahr des Jahres 1910 fertig sein.

— Karlsruhe, 5. Mai. Nach dem Rechenschaftsbericht des Badischen Landesvereins der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden" erstattet für das Jahr 1908, ist die Zahl der Unterstüßungsbedürftigen wiederum gestiegen, es wurden unterstüßt 689 (676) Invaliden und 500 (475) Hinterbliebene von solchen, insgesamt also 1189 gegen 1151 im Jahre 1907. Der Gesamtbetrag der Gaben belief sich auf 50,954.50 M. Es ist zu erwarten, daß das zunehmende Alter der Veteranen und zum Teil auch die wirtschaftliche Krise eine Steigerung der Hilfsbedürftigkeit bedingen wird, so daß wir den Höchststand der Inanspruchnahme der Vereinsmittel noch nicht erreicht haben dürften. Diese Perspektive ist recht bedrückend, da die verfügbaren Mittel erheblich zurückgegangen sind. Das Vermögen des Badischen Landesvereins ist im Berichtsjahre um 15,379.67 M. geringer geworden und zwar beim Zentralfonds um 10,373.52 M., bei den Bezirksvereinen um 5006.15 M. Freudig zu begrüßen war die namhafte Unterstützung der Kriegsinvaliden und ihrer Hinterbliebenen aus dem der Verwaltung des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes unterstehenden Großherzog-Friedrich-Veteranenfondes, aus welcher Stiftung im Jahre 1908 866 Veteranen und 102 Hinterbliebene mit 23,975 M. unterstüßt wurden. Der Vermögensstand des badischen Landesvereins der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden belief sich zu Anfang des Jahres 1908 auf 499,422.85 M. Am Schlusse des Jahres 1908 berechneten sich der Vermögensstand des Landesvereins wie folgt: 1. Grundvermögen 479,069.26 M., 2. Renditevermögen 4973.92 M., im ganzen 484,043.18 M., somit um 15,379.67 M. weniger als zu Anfang des Jahres 1908.

— Karlsruhe, 3. Mai. Aus der Frau Anna Moné-Hamma-Stiftung in Karlsruhe sind für das Jahr 1909 an badische Landesangehörige christlicher Konfession folgende Beihilfen zu vergeben: 1. an 10 bedürftige, begabte und fleißige Knaben (6 katholische, 4 evangelische), welche die hiesige Kunstgewerbeschule, Baugewerkschule oder eine andere, der Ausbildung in einem gewerblichen Berufe dienenden Anstalt des Großherzogtums Baden besuchen, und zwar: a) an 5 Knaben, deren Eltern nicht am Orte der Anstalt wohnen, je 400 M.; b) an 5 Knaben, deren Eltern am Orte der Anstalt oder doch in deren unmittelbarer Nähe wohnen, je 150 M.; 2. an 10 bedürftige, unbescholtene und fleißige Mädchen (6 katholische, 4 evangelische) zur Ausbildung als tüchtige Näherinnen, Kleidermacherinnen, Köchinnen oder in einer Haushaltungsschule, und zwar: an 5 Mädchen je 300 M., an 5 Mädchen je 100 M., je nach dem Wohnorte der Eltern wie bei den Knaben (a und b oben). Bewerbungen sind unter Anführung der erforderlichen Nachweise (Schul- und Sittenszeugnis, Zeugnis über die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse sowohl des Bewerbers selbst als auch seiner Eltern und über die Zahl der unverforgten Kinder der Eltern, Nachweis der badischen Staatsangehörigkeit und des Reli-

gionsbekenntnisses, für Mädchen auch Lehrvertrag, spätestens bis 20. Juni d. J. beim Großh. Verwaltungshof einzureichen.

— Karlsruhe, 5. Mai. (Tel.) Dem „Oberjohannischen Anzeiger“ zufolge sind der Ingenieur Gruban in Bodnia, seine Frau, seine zwei Kinder und ein Dienstmädchen nach dem Genus von getrockneten Pilzen, die Gruban im vergangenen Sommer im Walde gesammelt hatte, erkrankt. Die Frau und ein Sohn sind bereits gestorben, die anderen Erkrankten schweben in Lebensgefahr.

— Karlsruhe, 5. Mai. (Tel.) Bei der Station Tüßler stürzte die Lokomotive eines Güterzuges nebst zwei Wagen über den mehrere Meter hohen Eisenbahnwall hinab, wobei der Heizer getötet, der Lokomotivführer schwer verletzt wurde.

— Karlsruhe, 5. Mai. (Tel.) Heute morgen ist das Pulverwerk Jagstampe bei Reggau in die Luft geflogen. Ob Menschen dabei verunglückt sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

Von der Luftschiffahrt.

— Friedrichshafen, 5. Mai. Die ungünstige Witterung der letzten Tage hat auch die Arbeiten in der Zellhalle erschwert und infolge Eindringens von Wasser wieder umfangreicher gemacht. Somit mußte der Termin für die Ueberführung des „S. 1“, die ja am Montag hätte erfolgen sollen, abermals verschoben werden.

Die Firma Flander in Benrath, der der Bau einer zweiten Ballonhalle übertragen worden ist, beabsichtigt, eine runde Kuppelhalle im Durchmesser von 200 Meter zu bauen, in der zwölf Luftschiffe Aufnahme finden können. Es ist, wie den „Münchener N. N.“ gemeldet wird, bereits ein Ingenieur hier eingetroffen, der die Unterhandlungen leitet. — Die erste Luftschiffahrtverkefshlinie, für deren Errichtung jetzt Vorkehrungen getroffen werden, soll, wie das „S. L.“ berichtet, die Städte Friedrichshafen und Straßburg verbinden. Die Gesellschaft „Luftschiffbau Zeppelin“ hat die Errichtung der Linie jetzt end-

gültig beschlossen. Die Gesellschaft vereinbarte mit der Stadt Straßburg den Bau einer großen Halle für 2 Luftschiffe, dicht bei Straßburg. Die Linie soll 1910 eröffnet werden.

Man denkt ferner zunächst an eine Nord-Südverbindung von Luzern über Friedrichshafen-Straßburg-Frankfurt a. M. Köln nach Hamburg, von der bei eintretendem Bedürfnis abzweigende Linien eingerichtet werden sollen. Bei Erbauung einer Luftschiffhalle in Stuttgart, die dann von der Betriebsgesellschaft als Landungsstelle gepachtet werden würde, soll diese Nord-Südbahn über Stuttgart gelenkt werden. Würde in Stuttgart keine Luftschiffhalle gebaut, so würde die Route den Rhein hinab über Straßburg-Mannheim führen. Weiterhin verläuft, daß der fahrplanmäßige Luftschiffverkehr auch nach Oden geführt werden soll, und zwar von Frankfurt a. M. nach Würzburg.

— Wiesloch, 6. Mai. Die hiesige Ortsgruppe des deutschen Luftflottenvereins hielt am Samstag die Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Dr. Pfeiler, eröffnete dieselbe mit einer längeren Ansprache. Der Kassier, Herr Hofmeister Schmitt, gab dann die Jahresabrechnung, der wir entnehmen, daß der Verein zur Zeit ein Guthaben von 588.60 M. abgeführt und an die Zentrale 200 M. Mitgliedsbeiträge und freiwillige Spenden abgeliefert hat. Die Vorstandswahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, der Herren Dr. Pfeiler, Regierungsbaumeister Drach und Hofmeister Schmitt. Herr Regierungsbaumeister Drach referierte über den 1. Deutschen Luftflottentag in Mannheim.

— Berlin, 5. Mai. (Tel.) Die Militärverwaltung will beim Reichstage um Bewilligung der Mittel zur Erbauung einer neuen Luftschiff-Werft Telg nachsuchen.

Gerichtszeitung.

— Rauenburg (A. Wertheim), 5. Mai. Die Diebstähle im September vorigen Jahres, die hier große Erregung hervorriefen, haben nunmehr vor der Heidelberger Strafkammer ihre Sühne gefunden. Der ledige Tünder Valentin Diegischer von

scheinenden Mehrbelastung des Tabakverbrauchs in der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Fabriksteuer (Banderolesteuer) das kleinere Uebel, sofern gleichzeitig mit der Einführung der Banderolesteuer aus den feineren Zeiten von der „Deutschen Tabakkommission“ in einer Denkschrift dargelegten Gründen der Einfuhrzoll auf Rohabak zum Schutze der Inlandsproduktion von 85 M. auf 125 M. erhöht wird. Dagegen nimmt die Verjammung auf entschiedene Stellung gegen alle Vorschläge, die auf eine Erhöhung der bestehenden Inlandssteuer auf Rohabak abzielen, da jede weitere Belastung des Tabakbaues die Existenz weiter Kreise des bäuerlichen Mittelstandes aufs schwerste gefährden würde.“

— Donaueschingen, 6. Mai. Man rechnet hier mit einer Umlageerhöhung von 25 auf 30 Pfg. — Zwei Kilogramm Halbweißbrot kosten nunmehr 60 Pfg., vorher 55 Pfg.

Aus badischen Handelskammern.

(1) Freiburg, 6. Mai. Die Handelskammer hat sich in ihrer letzten Sitzung erneut gegen die Einführung von Rheinischschiffahrtsabgaben erklärt, unter Berufung auf die auch von den Industrie- und Handelskreisen des badischen Oberlandes erhobenen Bedenken, was umsomehr hervorzuheben ist, als mitunter behauptet wurde, das badische Oberland sei mit den Abgaben einverstanden, in der Hoffnung, die Oberreinegulierung könne dadurch beschleunigt werden. Von diesem Trugschluß sind auch wir, die wir uns ihm zeitweilig hingaben, mittlerweile wieder abgekommen. Der inzwischen veröffentlichte Gesetzentwurf habe, so wurde in der Sitzung der Handelskammer ausgeführt, die bisherigen Befürchtungen nicht zu zerstreuen vermocht. Zu beanstanden sei insbesondere das Stillschweigen des Entwurfs über die vorgesehenen Tarife, während es doch gerade für die Wirtschaftsgüter des Oberlandes von einschneidender Wichtigkeit sei, auf welcher Grundlage die Abgabenerhöhung erfolgen soll. Die Kammer hält daran fest, daß die Wettbewerbsfähigkeit des badischen Oberlandes gegenüber dem Norden empfindlich geschädigt würde, wenn man bei der Erhebung von Schiffahrtsabgaben den Entfernungsmaßstab zu Grunde legen wollte. Wohl enthält der Entwurf die Bestimmung, daß die Abgaben lediglich dem Zwecke dienen sollen, die zur Herstellung und Unterhaltung natürlicher Wasserstraßen aufgewendeten Kosten zu decken. Um aber auch nur die Ausführung der vorliegenden wasserwirtschaftlichen Projekte zu ermöglichen, müßten die Abgabensätze derartig sein, daß die Vorteile einer höheren Wasserkraft hinwiegend würden. Auch die vorgesehene Bildung von Zweiverbänden zur Wahrnehmung wasserwirtschaftlicher Interessen nach dem Entwurf nicht annehmbarer, denn es geht aus den Bestimmungen nicht hervor, ob die zu den genannten Verbänden hinzugezogenen Schiffahrtsbeteiligten nur beratende oder, was sehr wichtig wäre, auch mitbestimmende Stimmen haben sollen.

— Billingen, 6. Mai. Die Schwarzwalder Handelskammer hat die Frage der Verlegung der Marienfeier, des Josefstages und des Tages „Peter und Paul“ auf einen Sonntag mit folgender Begründung verneint: „Obwohl in unserem Kammerbezirke zahlreiche Stimmen für die Verlegung auf einen Sonntag laut geworden sind, und namentlich auch aus industriellen Kreisen auf die Vorteile hingewiesen wurde, die der konfirmierende württembergische Schwarzwald, wo die Feiertage nicht eingehalten werden, gegenwärtig gegenüber dem badischen besitze, sehen wir von einer Unterstüßung ab. Einmal halten wir die aus einer Verlegung der oben genannten Feiertage entstehenden wirtschaftlichen Vorteile nicht für sehr bedeutend, andererseits ist in unserem überwiegend katholischen Kammerbezirke die Stimmung eines ziemlich großen Teils der Bevölkerung, darunter auch zahlreicher Arbeitnehmer, gegen die Aenderung. Ferner würden hier im Schwarzwald die Interessen des Wirkgewerbes und der Fremdenindustrie durch die Verlegung geschädigt werden.“

Rechenschaftsberichte badischer Sparkassen.

(1) Schwäbingen, 3. Mai. Bei der Stadt Sparkasse wurden im Monat April d. J. eingelegt M. 264,508.77, rückerhoben M. 145,690.83. — Heidelberg, 3. Mai. Im März wurden bei der städtischen Sparkasse 559,757 M. 29 S. eingelegt, 458,247 M. 61 S. zurückgezogen. (2) Baden-Baden, 6. Mai. Im Monat April betragen die Einlagen bei der städtischen Sparkasse 121,440 M. 81 S., während im ganzen 128,323 M. 16 S. zurückgezahlt wurden. Die Rückzahlungen übersteigen die Einlagen um über 7000 M.

Das badische Großherzogspaar in Darmstadt.

— Darmstadt, 6. Mai. Zum Empfang des badischen Großherzogspaares, über den im gestrigen Abendblatt der Bad. Presse schon berichtet wurde, hatte die hiesige Residenz sich in Festlichkeitsmühe gekleidet. Überall, nicht nur in den Hauptstraßen, wehten Fahnen. Ein buntes bewegtes Bild. Je näher die Ankunft der fürstlichen Gäste heranrückte, desto mehr belebten sich die Straßen und Plätze. Kamentlich am Bahnhofe und in der Rheinstraße haute sich die Menge. Der Großherzog von Hessen trug das Band des Fähringer Löwenordens, Großherzog Friedrich II. Generalsuniform mit dem Großkreuz des Ludwigordens.

Im Gefolge der badischen Herrschaften befanden sich die Hofdame von Strohhorner von Starin, der wirkliche Geheimrat Georg von Dr. Freiberger v. Babo und Generaladjutant Generalmajor Ezzell, sowie der diensttuende Kammerherr Freiherr Goeler von Ravensburg und Militäradjutant Oberleutnant Seutter von Lügen. Im ersten Daumont saßen die beiden Großherzoge, im zweiten Großherzogin Hilba und Großherzogin Eleonore. Als dieser Wagen in

Langenbrücken hatte sich wegen der Diebstähle zu verantworten. Er wurde wegen mehrfachen schweren Diebstahl zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 9 Jahren 3 Wochen und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Zugleich wurde gegen ihn auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

— Hannover, 5. Mai. (Tel.) Die blutig verlaufene Wahlrechtsdemonstration vom 31. Januar 1909 beschäftigten gestern und heute die hiesige Strafkammer. Es waren 78 Zeugen geladen. Von fünf Angeklagten wurde einer zu fünf Tagen Haft verurteilt; drei wurden zu einer Woche Haft wegen groben Unfugs verurteilt. Der fünfte Angeklagte wurde wegen Widerstandes gegen die Polizeigewalt und groben Unfugs zu einer Gesamtstrafe von acht Wochen Gefängnis verurteilt.

— Pitsburg, 6. Mai. (Tel.) Ein früherer Vantpräsident und Gemeinderat, zwei weitere frühere Gemeinderäte und ein anderer Beamter wurden wegen Bestechlichkeit im Kommunaldienst zu 1 1/2 bis 2 Jahren Gefängnis und hohen Geldstrafen verurteilt.

Sport-Nachrichten.

(1) Freiburg, 6. Mai. Der Verein der Hundesportfreunde hatte für den verfloffenen Sonntag eine Hundeausstellung veranstaltet, die trotz der abschließlichen Witterung sehr starken Besuch aufwies. Es waren über 300 Hunde angemeldet. Die Preisrichter waren aus verschiedenen Städten gewählt.

(2) Straßburg, 6. Mai. Der Straßburger Reiterverein veranstaltet am kommenden Sonntag den 9. Mai, nachmittags halb 3 Uhr, auf den Wiesen bei der Grünen Warte seine diesjährigen Frühjahrsrennen, zu welchen zahlreiche Rennungen eingegangen sind.

Der Held des Tages auf der Kölner Rennbahn war am letzten Sonntag Arthur Stollbrin, der beide Läufe beim Rennen um den Großen Frühjahrspreis als erster auf seinem Brennador gewann. Beim zweiten Lauf war Nat. Butler zweiter vor Güntter und Bruni und R. Ashoff gingen sowohl im Hauptfahren wie im Prämienfahren als erster durchs Ziel. Auch diese beiden letzteren benutzten Brennador.

die Nähe des mit seiner Fahne erschienenen Vereins der Badener kam, gab es eine Unterbrechung der Fahrt. Fräulein Thiermann überreichte Großherzogin Hilda mit einem herzlichen Begrüßungswort einen prachtvollen Blumenstrauß, den die Fürstin mit lebenswichtigen Worten entgegennahm. Hierauf begrüßte Herr Krollor Karl Ritter mit dem ersten Vorsitzenden Herrn Weill in markiger Rede die Großherzogin und brachte auf sie ein jubelnd aufgenommenes Hoch aus. Die Großherzogin war von der Fuldigung der Landesgenossen entzückt, was auch in ihrem Dankeswort zum Ausdruck kam.

Im Residenzschloß wurden die fürstlichen Gäste von Oberzeremonienmeister Oberkammerherrn Freiherrn Niedeckel zu Eisenbach und dem Hofmarschall Freiherrn von Ungern-Sternberg empfangen. Bald darauf besuchten Großherzog und Großherzogin von Baden, das heilige Großherzogspaar im Neuen Palais, das dann den Besuch im Residenzschloß erwiderte.

Die badischen Herrschaften stellten dem heiligen Großherzogspaar zuletzt am 18. Juni 1907 in Wolfsgarten einen Besuch ab und zwar damals noch als Erbgroßherzogspaar. Der Besuch trug einen rein privaten Charakter. Großherzog Friedrich I. von Baden, erwiderte am 30. Mai 1893 in Darmstadt den offiziellen Antrittsbesuch des heiligen Großherzogs in Karlsruhe, und am 13. Mai 1896 weilte Großherzog Friedrich und Großherzogin Luise in Darmstadt anlässlich des ersten Aufenhalts, den das Paar nach seiner Vermählung am Darmstädter Hofe nahm. Auch zahlreiche andere Fürstlichkeiten trafen damals zum Besuch in der heiligen Residenz ein. Der Großherzog von Hessen besuchte den Großherzoglich Badischen Hof im Oktober 1907 anlässlich der Verlobungsfeierlichkeiten für Großherzog Friedrich in Karlsruhe.

Aus der Residenz.

Aus dem Hofbericht. Großherzogin Luise begab sich gestern mittag nach Straßburg zum Besuch ihrer greisen Erzieherin der Gräfin Erlach und kehrte abends hierher zurück. Zum Empfang der Königin von Schweden war die Großherzogin Luise und die Prinzessin Max am Bahnhof anwesend. Im Geleite Ihrer Majestät befinden sich die Staatsdame Baronin Hochschild und der Kammerherr Baron de Geer.

Postfachverkehr mit der Schweiz. In Berlin hat dieser Tage eine Zusammenkunft von Vertretern der deutschen Postverwaltungen stattgefunden, bei der über die Verbindung des deutschen Postfachverkehrs mit dem schweizerischen Postfachverkehr beraten wurde.

Postlagernd adressierte Briefsendungen mit Chiffreadresse sind nicht zugelassen nach Belgien, Brasilien, Britisch-Indien, Canada, Columbia, Großbritannien und den britischen Kolonien, den Niederlanden, den portugiesischen Kolonien, der Republik San Domingo, Venezuela und den Vereinigten Staaten von Amerika. In Niederländisch-Indien werden solche Sendungen nur ausgehändigt, wenn sie die Antwort aus Zeitungsannoncen enthalten und der Empfänger die Quittung über die Annoncengebühren vorzeigt. Nach Montenegro dürfen nur postlagernd adressierte Briefe und Postkarten mit Chiffreadresse, nicht auch derartige Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere gesandt werden.

Die unentgeltliche städt. Rechtsauskunftsstelle (städt. Arbeitsamt, Zähringerstraße 100) hat im Monat April 1909 an 24 Auskunftstagen 515 Auskünfte an 467 Personen erteilt. Davon waren 348 (einschließlich 105 weiblichen) unentgeltlich und 119 (50 weiblichen) selbständig bezw. ohne Beruf.

Eine landwirtschaftliche Auskunftsstelle für Baden, Elbstraße 65 I, hat die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung am 1. April d. J. errichtet. Mit der Leitung ist Herr Felix Döpner, bisher Landwirtschaftslehrer des Reichsverbandes der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften in Darmstadt, betraut worden. Die Aufgabe dieser Auskunftsstelle soll in der Hauptsache darin bestehen, unentgeltlich Rat und Auskunft in allen landwirtschaftlichen Fragen zu erteilen, vornehmlich aber die Landwirte mit dem Wesen der künstlichen Düngemittel und deren zweckmäßiger Anwendung vertraut zu machen, sowie Gelegenheit zu geben, sich von der Zweckmäßigkeit und Rentabilität der künstlichen Düngung zu überzeugen. Zu diesem Zweck wird Herr Döpner neben Vorträgen namentlich auch die Einleitung und Durchführung von Düngungsversuchen sich zur Aufgabe machen und allen Interessenten kostenlos Rat und Auskunft erteilen.

Einrichtung einer einheitlichen landwirtschaftlichen Buchführung durch die Landwirtschaftskammer. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat auf Grund eines von dem zuständigen Ausschuss gestellten Antrages in seiner letzten Sitzung beschlossen, zwecks späterer Einführung einer einheitlichen Buchführung zunächst eine Prämierung von landwirtschaftlichen Buchführungen zu veranstalten, wie sie zur Zeit im Lande bestehen. Die Preise betragen 40 bis 50 M. und sollen besonders hässliche Wirtschaften mit solchen bedacht werden und zwar unter der Voraussetzung, daß die Buchführungen für das zuletzt abgelaufene Betriebsjahr vollständig durchgeführt und mit einer Reingehaltsberechnung abgeschlossen sind; insbesondere können auch ganz einfache Buchführungen Berücksichtigung finden. Ferner soll an mehrere Landwirte aus den verschiedenen Landesgegenden Buchführungsmaterial abgegeben werden, um Probebuchführungen nach Anleitung der Landwirtschaftskammer durchzuführen und das Material für die Einführung einer einheitlichen Buchführung zu gewinnen. Die eingelaufenen Buchführungsergebnisse werden selbstverständlich seitens der Landwirtschaftskammer vertraulich behandelt. Diejenigen Landwirte, welche sich an der Preisbewerbung beteiligen wollen, haben ihre durchgeführten Buchführungen bis 1. Juli d. J. bei der Landwirtschaftskammer Karlsruhe, Etilingerstraße 59, einzureichen.

Bei der hiesigen städtischen Arbeitsnachweisanstalt (Zähringerstraße Nr. 100) wurden im Monat April d. J. in der männlichen Abteilung 1045 offene Stellen angemeldet gegen 1132 im März d. J. und 936 im April 1908. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug 2556 gegen 2400 im März d. J. und 1387 im April 1908. Eingestellt wurden 386 Personen gegen 718 im März d. J. und 614 im April 1908. Mangel war insbesondere an Schneidern, Malern, Wagensattlern und Schuhmachern. In der weiblichen Abteilung wurden 643 offene Stellen angemeldet gegen 738 im Monat März d. J. und 432 im April 1908. Stellensuchende meldeten sich 507 gegen 553 im März d. J. und 298 im April 1908. Eingestellt wurden 225 Personen gegen 256 im März d. J. und 145 im April 1908. Die Stellenvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (Dienstherren) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich.

Parademusik. Morgen, Freitag mittag, spielt auf dem Schloßplatz die Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 50.

Die Vertilgung der Maitäfer. Die Gemeinderäte der Landbezirke werden durch eine amtliche Veröffentlichung aufgefordert, überall da, wo Maitäfer massenhaft auftreten sollten, geeignete Maßnahmen zu deren Vertilgung zu ergreifen. In dieser Beziehung wird besonders empfohlen, daß die Gemeinderäte auf die Ablieferung gewisser Mengen von Maitäfern angemessene Belohnungen aussetzen, zur Ueberwachung des Sammelns und Tötens Aufseher bestellen und künstliche Brutstätten (kleine Gruben im Erdreich) anlegen, behufs Zerstörung der Eier und Engerlinge.

Gewässertes Spargel. Es sei darauf hingewiesen, daß die vielfach geübte Art, Spargel, der unter Wasser aufbewahrt war, als frischen Spargel zu verkaufen, unzulässig und nach dem Nahrungsmittelgesetz strafbar ist, da derartige „gewässertes“ Spargel gegenüber frischen Spargel minderwertig ist.

Schwindel. Bei hiesigen Geschäftsleuten erschwindelte sich ein angeblicher Kavalierbauer goldene Uhren und Brillantringe im Gesamtwert von etwa 1100 M.

Verhaftungen. Vorläufig festgenommen wurde ein verheirateter, 36 Jahre alter Tagelöhner aus Helmsheim, weil er am 25. v. M.

in der Rudolfstraße ein Fahrrad im Werte von 120 M. stahl und ein 24 Jahre alter, stollenloser Kaufmann aus Lauterbach, der von Straßburg aus wegen Betrugs verfolgt wird.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Cl. Berlin, 6. Mai. Von wohlunterrichteter Seite erfährt unser Korrespondent, daß Fürst Bülow gestern nachmittag nach verschiedenen Konferenzen sich entschlossen habe, sein Weibchen im Amt vom Schicksal des Erbschaftsteuer-Entwurfs abhängig zu machen. Er wird dem Kaiser, der in Korfu wegen der Kompliziertheit der Lage nicht auf dem Laufenden gehalten werden konnte, sofort nach dessen Rückkunft nach Berlin Vorträge halten und seine Demission erbitten, wenn sich keine Aussicht auf Durchbringen der Regierungsvorlage eröffnet.

hd München, 5. Mai. Seit heute früh 9 Uhr ist in der Paulskapelle des erzbischöflichen Palais die Leiche des Erzbischofs Dr. von Stein zur öffentlichen Besichtigung ausgebahrt. Der tote Kirchenfürst liegt in einem mit Silber ausgeschlagenen schwarzen Sarg und ist mit den erzbischöflichen Gewändern und dem Erzbischofsstab bekleidet. In der schwarz ausgeschlagenen Kapelle, welche in einem Blumenhain umgeben ist, halten Ordensgeistliche die Totenwache. Der Zugang zur Kapelle, in der Polizei den Ordnungsdienst versehen, ist aus allen Schichten der Bevölkerung ein sehr großer.

hd Wien, 6. Mai. Der italienische Minister des Aeußern, Tittoni, äußerte gegenüber dem Vizepräsidenten einer Großmacht, seine Stellung sei jetzt wieder so gefestigt, daß er seine Rücktrittsgedanken aufgeben habe.

Budapest, 5. Mai. Ministerpräsident Dr. Bekerle begab sich heute vormittag 10 Uhr nach der Hofburg, wo er vom König in fünfminütiger Audienz empfangen wurde.

hd Rom, 6. Mai. In der italienischen Presse wird darüber Klage geführt, daß der Entwurf der neuen deutschen Versicherungsordnung die bestehende Rechtslage zu Ungunsten der ausländischen Arbeiter verändere. Eine Mitteilung der Tribuna weist darauf hin, daß die geplanten Bestimmungen Hunderttausende italienischer Arbeiter treffen und aufs schwerste schädigen würden. Es sei zu hoffen, daß die italienische Regierung Schritte ergreife, um diese Ungerechtigkeiten zu verhindern.

Madrid, 6. Mai. In Drense erhob sich die Bevölkerung gegen den Bischof. Als vom Balkon des katholischen Vereinspauzes ein katholischer Priester einen Schuß abgab, schlug die Menge Fenster und Türen ein. Die Bevölkerung schiebt dem Bischof die Schuld an den blutigen Ereignissen zu, die sich jüngst in Ojara abspielten, und verlangt seine Abhebung.

Paris, 5. Mai. Der venezolanische Vertreter Dr. Paul erhielt von seiner Regierung telegraphisch den Auftrag, die Nachricht, daß in Venezuela eine Erhebung zu Gunsten Carreros bevorstehe, als unrichtig zu bezeichnen. Im ganzen Lande herrsche vollste Ruhe.

Petersburg, 5. Mai. Stolypin fuhr heute nach Jaroslavl, wo er den Fall, daß der Marineetat nicht bestätigt wird, die Demission des gesamten Kabinetts mit Ausnahme des Kriegsministers Suchomlinow einzureichen.

Petersburg, 6. Mai. Die Reichsduma nahm in nichtöffentlicher Sitzung die Regierungsvorlage an, welche das Refrutenkontingent von 1909 auf 456 635 Mann festsetzt. Die Sitzung dauerte bis 2 Uhr nachts.

Zur Geburt der niederländischen Thronerbin.

Amsterdam, 5. Mai. Die Königin und die kleine Prinzessin befinden sich fortgesetzt wohl. Die Königin stillt ihr Kind selbst; sie hat bereits wieder begonnen, wichtige Aktenstücke zu unterzeichnen. Bei der gestrigen musikalischen Aufführung im Haag, der der Prinzgemahl beistand, kam es zu gewaltigen Demonstrationen der Wäffen, die dem Prinzen eine rauschende Suldigung darbrachten. Die Taufe dürfte kaum vor Beginn des Juni stattfinden.

Haag, 5. Mai. Bei der jungen Prinzessin Juliana übernahmen Papstnichte die Königin-Mutter der Niederlande, die Großherzogin von Baden, die Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin, die Mutter des Prinzen Heinrich, die Fürstin-Mutter zu Wied, die Prinzessin Mathilde von Schwarzburg-Rudolstadt, die Großmutter des Prinzen Heinrich, die Fürstin zu Erbach-Schönberg, die jüngere Schwester der Königin-Mutter, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Regent von Braunschweig und der Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin.

Haag, 5. Mai. In der Ersten und Zweiten Kammer standen die an die Königin anlässlich der Geburt der Kronprinzessin abzugebenden Glückwunschsadressen auf der Tagesordnung und fanden Annahme. In der Ersten Kammer erfolgte der Annahmeheschluß nach kurzer, in der Zweiten Kammer ohne Debatte. An der Sitzung der Zweiten Kammer nahmen die Sozialisten nicht teil.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

M. Tanger, 6. Mai. (Privat.) Eine von französischer Seite veranstaltete, internationale Versammlung der Kaufleute protestierte gegen die Haltung des Maghabs, der seine Verpflichtungen, gemäß der Akte von Algieras nicht erfüllt habe, insbesondere sich weigere, den Artikel 60 zu erfüllen und die verprochenen öffentlichen Arbeiten auszuführen. Diese Beschwerden wurden in einer allen Signatarmächten zu übermittelnden Resolution zusammengefaßt, worin ferner strikte Durchführung der Akte seitens aller Unterzeichner oder die Aufhebung der Akte von Algieras gefordert wird. Die anwesenden Deutschen hatten gegen diesen Beschluß nicht einzuwenden.

M. E. Haag, 6. Mai. (Privat.) Da sich ein Vorkatzen in Marokko als notwendig erweist, ist der Schiedspruch in der deutsch-französischen Casablanca-Angelegenheit nicht vor dem Herbst zu erwarten.

Die Revolution in Persien.

Teheran, 5. Mai. 250 Nationalisten aus Rescht sind gestern plötzlich in Kaswin eingedrungen und haben das Gouvernement angegriffen. Die Garnison leistete bis zum Einbruch der Dämmerung Widerstand, worauf die Feindeslegionen eingestürzt wurden. Von den Truppen des Schahs wurden 20 getötet; 100 ergaben sich. Die Nationalisten hatten 3 Tote; sie erwarten heute Verstärkungen aus Rescht.

Täbris, 6. Mai. Das Endidumen hat gestern von der Vereinerung der Konstitution Kenntnis erhalten. Zum ersten Male seit 10 Jahren wurde hier der Geburtstag des Schahs in imposanter feierlicher Weise begangen.

Die Ereignisse in der Türkei.

hd Konstantinopel, 5. Mai. Infolge der von den militärischen Machthabern getroffenen scharfen Maßregeln steht ein starkes Zurückgehen der türkischen Presse und die Schließung zahlreicher Blätter bevor.

Einer Blättermeldung zufolge wurde im Tizdis ein Perlen-Korallenkranz im Werte von 74 000 Pfund und in einem Zimmer Edelsteine vorgefunden, die einen Wert von einer Million Pfund haben.

Konstantinopel, 5. Mai. Die Nachricht von der Ernennung des hiesigen früheren Korpskommandanten Mahmud Nuzar zum Kommandanten des Adrianopeler Korps wird dementiert.

Konstantinopel, 6. Mai. Ein gestern erschienenenes Hatt-ijumajun (Kronerlaß) betrifft die Ernennung des Großwesirs

und des Scheich ul Islams und wiederholt die Versicherung der Befestigung der Verfassung entsprechend dem Scheriat.

hd Saloniki, 5. Mai. In Karageria durchzog eine Zigeunerbande mit einem Offizier die Straßen und bedrohte die Christen. Der Offizier wurde verhaftet und nach Saloniki gebracht.

Sitzung der Deputiertenkammer.

Konstantinopel, 6. Mai. In der Kammer gab der Präsident ein Schreiben des Generalfiskus Sahlet-Pascha bekannt, wonach die albanischen Abgeordneten Ismail und Musid, beide Mitglieder der liberalen Union, einen Antrag in Albanien planen. Die Angelegenheit wurde an eine Kommission verwiesen.

Ferner teilte der Präsident mit, daß der Großwesir das Ersuchen an ihn gerichtet habe, die Kammer aufzufordern, ein Preßgesetz und ein Streikgesetz auszuarbeiten, da der Belagerungszustand nicht eher aufgehoben werden könne. Der Großwesir machte die Mitteilung, daß der Sultan den Eid vor dem Parlament nach der Schwertumgebung ablegen werde.

Sodann wurde die Beratung über die Verfassungsgerevision fortgesetzt. Bei dieser wurde besonders über das Recht des Sultans, die Kammer bei einem Konflikt aufzulösen, das Recht der Deputierten, Gesetze einzubringen und über die Dauer der Session zu beschließen, verhandelt. Einige Deputierte wünschten, daß die Kammer permanent tage.

Das neue Kabinett.

Konstantinopel, 5. Mai. Das Neue Kabinett ist gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Hilmi Pascha, Großwesir, Sahib Nolta Scheich ul Islam, Ferid-Pascha Inneres, Arief Hikmet Marine, der bisherige Vizepräsident der Kammer, Aristidi, Akerbau. Dem bisherigen Vizepräsidenten in Rom, Haffi Bey, wurde das Justizportefeuille angeboten. Das Unterrichtsportefeuille hat der jungtürkische Deputierte von Samsun, Nail, übernommen. Die übrigen Minister und der Präsident des Staatsrats bleiben im Amte.

Vom Sultan Abdul Hamid.

Saloniki, 6. Mai. Der frühere Sultan Abdul Hamid hat nach der nervösen Aufregung der letzten Zeit wieder das heilige Gleichgewicht bekommen und bewahrt vollkommene Ruhe. Von einem Transpot Abdul nach Monastir ist keine Rede.

M. E. Konstantinopel, 6. Mai. (Privat.) Die Frage, ob der frühere Sultan Abdul Hamid vor ein Staatsgericht gestellt werden soll, ist noch nicht entschieden. Es hängt dieses von den weiteren Funden im Tizdis und von dem Ergebnis des Verhörs des Ezzultans ab. Die Entscheidung bleibt dem Parlamente vorbehalten. Die meisten der bisherigen Beamten, welche nicht offen den jungtürkischen Grundgedanken huldigen, sind bereits abgesetzt.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 5. Mai. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief ziemlich fest. Zu höheren Kursen waren gefragt: Verein deutscher Oelfabriken zu 134%, Bad. Brauerei-Aktien zu 75%, Akt.-Ges. für Zellulose zu 134.50%, Etilinger Spinnerei-Aktien zu 100.50%, Portland-Zementwerke, Heidelberg, zu 150% und Südd. Kabellewerke-Aktien zu 120.50%.

Engen, 6. Mai. Am 10. Mai findet in Engen der diesjährige vom landw. Bezirksverein und der Zuchtgenossenschaft Engen veranstaltete Gausfahnenmarkt statt. Mit diesem Markte ist eine Prämierung selbstgezüchteter Farren verbunden, durch welche Maßnahme den Käufern auch der Anlauf erstklassigen prämiierungsfähigen Materials erleichtert wird.

Wahrscheinlich des Rheins.
Konstanz, Hafenweil, 5. Mai 331 m (4. Mai 332 m)
Sulzerthal, 6. Mai Morgens 11h 2 10 m (5. Mai 2 15 m)
Ahl, 6. Mai Morgens 6 Uhr 2 52 m (5. Mai 2 60 m)
Mazau, 6. Mai Morgens 6 Uhr 4 53 m (5. Mai 4 63 m)
Mannheim, 6. Mai Morgens 6 Uhr 3 71 m (5. Mai 3 80 m)

Vergnügungen und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 6. Mai:

Arbeiterdiskussionsklub, 8 Uhr Konzert in der Festhalle.

Kaiser-Restaurant u. Café, 8 Uhr Konzert der Krontruppe.

Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung.

1. K. Mandolinengesellschaft, 8 1/2 Uhr Anfänger-Probe. Alte Brauerei-Prinz.

Männerturner, 8 U. Zentralhalle. 5 1/2 U. 2 Damenabtl., Kaiserhalle.

Nationalitätenverein, 8 U. Monatsversammlung im Total.

Konzert der Ungar. Wagnar-Kapelle von 8 Uhr ab.

Konzerthaus, 8 U. Konzert der Damenkapelle Wagnar.

Sachsen und Thüringen, 8 1/2 Uhr Monatsversg. im Palmengarten.

Schwarzwalddorfer, Vereinsabend, Moninger Konfordiaaal.

Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Frauenabteilung Sophienstraße 14.

Turngesellschaft, 8 U. Altersriege, Realgymn. 8 U. Damen, Rebenusg.

Verein für Handlungslomnie von 1858, Versammlung, Landtsrecht.

Verein von Vogel Freunden, 9 Uhr Monatsversamml. im gold. Adler.

Welt-Kinematograph Karlsruhe, Kaiserstr. 133. „Der Schlächter von Meudon“, so lesen wir diese Woche auf den Plakaten des Welt-Kinematograph, Kaiserstr. 133. Schon das Wort Kinematograph genügt, um anzudeuten, daß wieder ein ganz hervorragendes Bild vorgeführt wird, das man sich ansehen sollte. Wirklich ergreifend sind die Szenen, die uns geboten werden in diesem Drama. Alles Nähere ist aus den Extraktzetteln zu ersehen. Sodann sehen wir den niedlichen kleinen Eidechsen zu und beobachten ihr Treiben. Sehr schön ist es, mit der Eisenbahn durch Ober-Burma (Ostindien) zu fahren. Urdrollig erzählen uns die beiden Landjodaten von anno Tobad, wie es früher gewesen. „Der Graf von Monte Christo“, diesen Roman werden gewiß schon Viele gelesen haben, jedoch interessanter ist es, manche Szenen im Bilde zu sehen. Für Militär ist der Film: „Bilder von der russischen Flotte“ sehr interessant. „Die falschen und die richtigen Notizen“ plagen einen alten Wulkaniten im Traume sehr und es wird sich mancher über den alten Brummbart amüßeren. Sehr humoristisch sind die Bilder „Ein Bubenstreich und seine Folgen“ und „Die beiden Rivalen“.

OPEL Russelsheim M. Nähmaschinen, Fahrräder, Motorwagen. Man verlange Preisliste.

Alles ist verrückt und steht nicht mehr an seinem gewohnten Platz. Das macht der Hausputz, und der muß in jeder ordentlichen Haushaltung vorgenommen werden. Am schnellsten und gründlichsten geschieht das Reinmachen mit dem bekannten Luchs-Wasch-Extrakt, welcher eine milde und sparsame Abseifung abgibt, so wie sie jede Hausfrau gerne hat. Lassen Sie bitte ausdrücklich fordern Luchs mit dem Rotband, da viel minderwertige Nachahmungen existieren, die, weil billiger, gewissenlose Händler als echt unterzeichnen möchten.

E. Neu Nchfl.

Inh.: S. Michel-Bösen

Kaiserstrasse 74

Wegen vorgerückter Frühjahrs-Saison

Sensationell billige Konfektions-Verkaufstage

dauern noch bis Samstag den 8. Mai incl. — Fortdauernd allergrößte Auswahl am Platze.

Mehrere Hundert Stück Jackett-Kostüme in Serien, nur allerneueste Façons

Serie 0a Kostüme in blau Cheviot, engl. Art und Homespun	Wert bis 28 Mark	16⁵⁰
Serie 0 Kostüme in blau Tuch, engl. Art und Homespun	Wert bis 45 Mark	28⁰⁰
Serie I Kostüme aus Stoffen engl. Art und marineblau Kammgarn enthaltend: Jacke auf Seide, aparte schicke Fassons	Wert bis 58 Mark	39⁰⁰
Serie II Kostüme aus leichten Cotelés und Kammgarnstoffen enthaltend: Jacke auf Seide, mit Tressen garniert	Wert bis 75 Mark	49⁰⁰
Serie III Kostüme in langen und kurzen Fassons mit Tressen u. Handverschnürung, enthaltend: Jacke auf Seide	Wert bis 90 Mark	65⁰⁰
Serie IV Kostüme in englischen Fassons, Tailor made aus leichten eleganten enthaltend: Stoffen, Jacke auf Seide	Wert bis 120 Mark	78⁰⁰

Ein Posten ausrangierte Jackett-Kostüme in weiss und verschiedenen anderen Stoffen, zum Aussuchen

Serie I 9 ⁵⁰ früher bis 35.— Mk.	Serie II 20 ⁵⁰ früher bis 60.— Mk.	Serie III 28 ⁰⁰ früher bis 90.— Mk.
---	---	--

Ca. 500 Stck. Regen-, Staub- u. engl. Paletots

Serie I 5 ⁹⁵ früher bis 10.50 Mk.	Serie II 10 ⁵⁰ früher bis 18.— Mk.	Serie III 13 ⁵⁰ früher bis 25.— Mk.	Serie IV 20 ⁰⁰ früher bis 35.— Mk.
--	---	--	---

Ein Posten Kostüm-Röcke jussfrei, für Touren 3⁵⁰ Wert bis 10.00 Mk.	Ein Posten Taffett-Jacketts hochelegant, auf Seide 10⁵⁰ Wert bis 35.00 20⁰⁰ Wert bis 60.00	Ein Posten Blusen in Seide und Wolle 9⁵⁰ Wert bis 30.00 Mk. 5⁵⁰ Wert bis 20.00 Mk.
--	---	---

Ein großer Posten vorjähriger Waschkonfektion **50%** Rabatt wie Batistblusen und Kleider in Leinen und Mousseline etc.

20% Rabatt auf sämtliche nicht in Serien eingeteilte Konfektion, Blusen, Unterröcke etc. **20%** Rabatt

Trotz der ausserordentlich reduzierten Preise werden noch Rabattmarken abgegeben.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Die Preise verstehen sich nur gegen Barzahlung.

Unter den angeführten Waren befinden sich auch solche für ganz starke Damen.

Von obigen Vergünstigungen sind Hochsommer-Waren ausgenommen.

6892

Obige Angebote sind keine für Ausverkaufszwecke zusammengescharte Waren.

Neue Dampfäpfel

Pfd. 45 Pfg.

in luftdichten 1/2-Pfund-Paleten, englisch,

extrafein, Palet 52 Pfg.

Kranzfeigen

Pfd. 23 Pfg.

Smyrna-Feigen

in Matten 20 Pfg.

Türkische Zwetschen

ohne Stein

Pfd. 40 Pfg.

6692 empfohlen 5,3

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

In den bekannten Verkaufsstellen.

Heirat.

Kostunterbeamter, etatsmäßig, Postfach, anfangs 30er Jahr, fath. Konf., angenehmes Aussehen, solides, gutmütiges Charakter, in einer größeren Stadt des badischen Unterlandes, sucht, da es demselben an Damenbekanntschaft fehlt, mit bravem, häuslichen Mädchen gleicher Konfession mit etwas Vermögen, im Alter von 22 bis 28 Jahren, zwecks späterer Verheiratung sich in Verbindung zu setzen. Ernstgemeine Offerten vertrauensvoll unter Nr. B17205 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Verschwiegenheit zugesichert und verlangt.

Heirats-Gesuch!

Kinderloser Wittwer, Mitte 40, mit sich. Lebensstell., wünscht sich mit kinderl. Fräul. od. Witwe gleichen Alters zu verheiraten. Annahme zweckl. Bewerberinnen mit etwas Verm. u. ihre Off. a. das Bahnhofsamt Karlsruhe postlag. Nr. 100 senden.

Erstgemeint.

Ebenbürtige Heirat wünscht zwei ausserordentlich hübsche mit je 8000 M. und Ausst. Kaufmannstochter mit 4000 M., Wittwe mit 15 000 M. u. Witwe mit 7000 M. Näh. nebst Auswahlliste nur geg. 50 S durch Vermittler Heinrich Braun in Wädlingen bei Heilbronn. 4140a für Landwirte lege ich etwas wichtiges extra bei. Annonce bitte mitaufschiden.

Teilhaber-Gesuch

zu einem sehr gewinnbringenden Unternehmen. Erforderlich 5-600 Mark. Gef. Offert. unt. B17228 an die Exped. der „Bad. Presse“.

21 000 Mark

auf II. Hypothek werden von nachweislich bündlichem Zinszahler auf 1. Juli 1909 aufzunehmen gesucht. Off. unt. B17223 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erb. Kinderliegendwagen u. eine große Seemuschel billig zu verkaufen. B17237 Winterstr. 34, 4. St. r.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Donnerstag den 6. Mai 1909. 58. Abonnements-Vorstellung der Abt. B. gelbe Abonnementskarten.

Nora.

Schauspiel in drei Aufzügen von Henrik Ibsen. Regie: Otto Krenschmer. Personen: Robert Helmer, Advokat S. Söder. Nora, seine Frau Mel. Ermarth. Ihre Kinder: Erwin, Otto Frohmann, Bob, Hermann Thiele, Emmy, Anna Sembich. Doktor Rank, Fritz Beck. Frau Lindes, M. Frauenhofer. Günther, Wilh. Wassermann. Bei Helmer: Marianne, Kinderfrau Marg. Bir. Helene, Hausmädchen M. Geiter. Ein Dienstmagd Lud. Schneider. Das Stück spielt in Helmers Wohnung. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr. Mittel-Preise.

Stickereien

und Handarbeiten aller Art werden aufs Sorgfältigste chemisch gereinigt in der 12967 Chem. Waschanstalt Prinz.



Trau-Ringe,

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke in Gold- und Silberwaren; Besteck, Metallewaren, Trinthörner, Pokale für Vereine empfiehlt billigst 6047.64

Christian Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a.

Nachhilfe

in Griechisch, Latein u. Slavisch. Unterricht erteilt Student, Humanist. Offerten unter Nr. B17235 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Für Motorfahrer

Ein F. N. 4 Zl. Motorrad, Federgetriebe, billig zu verkaufen. 6840.51 Dalhofer, Gottesackerstr. 23.

Möbelhaus Jul. Weinheimer

Kaiserstraße 81/83

gewährt auf sämtliche Holz-, Polster- u. Kleinmöbel gegen Barzahlung 5 und 10 Prozent.

Glänzende Existenz

bietet sich einem Techniker, Kaufmann mit techn. Kenntnissen od. Ingenieur. Reingeh. um pro Monat 800-1000 M. Erforderliches Kapital 3-5000 M. Offerten unter Nr. B17133 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eiserne Türe,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6846 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3,2

Versteigerungs-

total Herrenstraße 16 werden ein großer Posten 68:3.2.1

Segeltuchstiefel

für Damen äußerst billig abgegeben. Ein gebrauchter Gasmotor, 4 Pferdekräfte, ist Betriebsveränderungshalber sofort zu verkaufen. Anfragen an ex Nr. B17202 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Neue Weißbrod-Flügel,

Preis R. 1000.—, fünfjährige Garantie, bei 690 i.2.1 J. Kunz, Pianolager, Karl-Friedrichstraße 21. Telefon 2817.

Finanzielle Unterstützung

zur Erwirkung von Auslandspatenten sucht Erfinder geg. Zus. von hochm. Gewinnant. Gef. Offerten unter Nr. 4099a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2,1

Liederhalle
Karlsruhe.



Unser diesjähriger
Familien-Ausflug
findet **Sonntag den 9. Mai 1909** statt.
Hauptbahnhof ab 1¹/₂ Uhr nach **Berghausen**, von da Spaziergang über Hopfenberg-Rittnerwald nach **Durlach** (Saal des Gasthofs „z. Blume“). Bei ungünstiger Witterung nachm. 4 Uhr gesellige **Zusammenkunft** im Saale der „Blume“ in Durlach.
Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen mit der Bitte um zahlr. Beteiligung ergebenst ein. 6587,2,2
Der Vorstand.

Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag den 6. Mai 1909:
Vereinsabend
im Monier (Konkordiasaal.)
Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(kaufm. Verein Hamburg)
Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend **Versammlung** im Restaurant „Landsknecht“ (Zirkel) altdeutsches Zimmer.
Berein von Vogelfreunden
Karlsruhe.
Heute Donnerstag, abends 9 Uhr, im Vereinslokal (Goldener Adler).
Monatsversammlung.
Es gelangt hierbei zur Vorlesung ein Aufsatz über die Wanderungen der Vögel.
Gratulationslosung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
6918
Der Vorstand.

Späizerwaldverein,
Ortsgruppe Karlsruhe.
Sonntag den 9. Mai 1909:
Zusammenkunft d. Späizerwaldvereine
Treffpunkt sämtl. 67 Ortsgruppen in **Lambrecht i. Pf.**
Karlsruhe S.-B. ab 6¹/₂ u. 7¹/₂ Uhr. Ebnoblen, St. Martin, Güttenberg, Kalm, Frankenh. - Festplatz - Lambrecht.
Marzschick ca. 5 Stunden.
Für die Teilnehmer an obiger Tour wird in Frankenh. ein Mittagessen vorausbestellt. Um die Teilnehmerzahl an diesem Essen genau feststellen zu können, liegt bei der Buchhandlg. **E. Kundt** hier eine Liste auf und wollen Interessenten sich bis längstens Samstag mittag 4 Uhr einzeichnen.
6862

Briefmarkensammler-Verein.
Vereinsabend jeden 1. u. 3. Freitag des Monats im Vereinslokal „Gold. Adler“, Karlsriedstr. Interessent dieses Sports stets willkommen. B17028

Diplomaten-Schreibbureau,
2 Stüd. modern, dunkel eichen, in nur solider Ausführung, werden zu ganz billigem Preis abgegeben.
H. F. Rothweiler, Möbelfabrik, B17259 Amalienstraße 37.

Bereits noch neu billig zu verkaufen wegen Platzmangel:
1 großer Tisch mit Eichenholzplatte, 1 Paar engl. Bettstätten 2,15 m lang, 1,12 m breit, mit Holz, Keilrippen u. Hochscharmatragen, 1 runder Tisch, Einlegearbeit, 1 Zinbadewanne. B17012
Hortstraße 5, IV.
Waschmaschine und großer **Wäschzuber** billig zu verkaufen. B17215
Sommerstr. 16, II. Etz.
Zwei gleich. Bettstellen, Stühle, Tischendwan, 4 Lederstühle zu verkaufen. Zirkel 33, II. B17249

Karlsruher Mänberturnverein.
Gut Heil!
Sonntag den 16. Mai 1909:
Stiftungsfest-Turnfahrt.

1. Oberalt-Falkenfelsen-Plättig (event. Badener Höhe)-Herrenwies.
2. Oberalt-Gertelbach-Hundseck-Mehliskopf-Ochsenkopf-Herrenwies.
3. Baden-Seelach-Scherrhof-Baden.Höhe-Herrenwies.
4. Baden-Geroldsauer Wasserfall-Grobachtal-Badener Höhe-Herrenwies.
5. Weisenbach-Rote Lache-Badener Höhe-Herrenwies.

Abfahrt sämtlicher Abteilungen 5¹/₂ Hauptbahnhof. Mittagessen mit Bankett 1¹/₂ Uhr in Herrenwies „Zum Auerhahn“.
Einzeichnungslisten auf dem Turnplatz.
Wir laden unsere verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein. 6987,2,1
Der Turnrat.

Stadtgarten.
Freitag den 7. Mai, 4 Uhr nachmittags:
Militär-Konzert
der Kapelle des 3. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.
Leitung: Rgl. Musikmeister **Otto Schotte.**
Eintritt: Abonnenten 30 Pfg., Nichtabonnenten 50 Pfg., Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg. 6910
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Telephon 1938. **Colosseum** Telephon 1938.
Täglich abends 8 Uhr, das sensationelle Programm.
Emil Merkel, 3 Alex
der beste Mimiker der in ihrem unerreichten Gogewart, Zahnakt.
Kurzes Gastspiel
Otto Reutter
der Mann des Tages.
Le petit Roberts, **Grevys Pantomime.**
das musikalische Wunder. Ein verhängnisvoller Morgen. Sowie alle übrigen Attraktionen.
Vor-Verkauf in den bekannten Cigarrenhandlungen und im Colosseum-Büro. 6909

Restaurant zum Frankeneck.
Donnerstag 8 Uhr
Familien-Konzert des Mailänder Orchesters.
Eintritt frei. 6914

Großer Saal der Eintracht.
Donnerstag, 6. Mai, abends 8¹/₂ Uhr, II. öffentlicher
Experimental-Vortrag u. Lehrabend
des Psycho-Physiologen **H. W. Ulrich** über:
Der Gesichtsausdruck und seine Deutung
(Mimik und Physiognomie), die Kunst, den jeweiligen Gedankengang, die Sinnesart, Gemütsstimmungen, Neigungen und Leidenschaften zu beurteilen, erläutert ausgeführte Porträts. -- Mund- und Lippenformen, Nasen, Augen, Wimperungen, Stirnrunzeln, Linn usw.
Woburd wird das Gesicht verhärtet und woburd häßlich? Wie lassen sich die glatten und gefälligen Geichter mancher Verbrecher erklären? Gibt es einen Verbrecher-Typus?
Ganzerabend. Neblisches Geschäft.
Zahlreiche Charakterbeurteilungen von Herren und Damen: Gemüt, Gedanken- und Gefühlslage, Willensbestrebungen, Talente. Plätze à 1 Mk. u. à 50 Pfg. Nummerierter Platz 1,50 Mk.
Auch für Frauen und junge Mädchen hochinteressant.
Lehrkursus beginnt Freitag abend 8¹/₂ Uhr Café Prinz Karl (Zirkel). Privatim: Besendstr. 20, tagl. 2-7 Uhr: Wk. 1,50, schriftliches extra. B17127

Donnerstag. **Eichbaum.**
Konzert Rensmann.
Es ladet höf. ein **A. Kohlmann.** B17260

Zum Laub.
heute abend 8 Uhr: B17261
Romiker-Truppe „Fidelitas“
2 Damen. 2 Herren.

Wegen Todesfall
sind billig zu verkaufen: Kleiderbüchsen, Staub-, Kofos- u. Teppichbecken, Out-, Nagel- u. Schnurrbartbürsten, Zylinderbuser, Lederfett, Möbelflopper, Bodenöl, Schreibpapier. Gartenstr. 40, III.
Neue Stühle mit Patentgüß per Stüd zu verkaufen. B17259
Herrenstraße 6, II., 5ths

Ein Ladentisch,
3 m lang, wird zu kaufen gesucht. B17278
Maximilianstr. 1, I. Lad.
Kinderbettstelle,
neu, eiserne, für nur 12 Mk. zu verk. B17260
Herrenstr. 6, 2. St. 5ths.
Gut erhaltenes Fahrrad ist für 35 Mk. zu verkaufen. B17265
Wittichstraße 8, 4. Stod.

Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau
Mai bis September Wiesbaden 1909 Gelände direkt am Bahnhof
Täglich zweimal Militärkonzert. Illuminationen. Leuchtfontäne. Festliche Veranstaltungen. Großer Vergnügungs-Park mit vielen Attraktionen.
Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends. Tageskarte Preis 1 Mark, Mittwochs 50 Pfennig, Abendkarte ab 7 Uhr 30 Pfennig, bei besonderen Veranstaltungen 50 Pfennig und 1 Mark.
1. bis 6. Mai: Grosse Frühjahrs-Eröffnungs-Blumen-Ausstellung. Illumination. Leuchtfontäne. 4044a

Für 50 Pfg. Fünfhundert Mark bar
erhielt dieser Tage ein armer Tagelöhner durch uns ausbezahlt. 6926
Nun empfehlen: **Altenburger Geld-Lose à 1 Mk.**
Ziehung gar. Uebermorgen! Haupttreffer 20 000 Mk. bar!
Bad. Rote + Lose à 1 M. Ziehung garantiert 12. Mai Haupttreffer 15 000 Mk. bar!
Freiburger Lose à 3,30 Mk., Haupttreffer 100 000 Mk. bar!
Ein gutes Glück ist besser als viel Verstand, daher reiche jeder dem Glück die Hand.
Gebr. Göhringer, k.m.d.h., Kaiserstraße 60

Kartoffel gute Qualität zu verkaufen. 6927,2,1
Notheis, Mühlstraße 10.
Fran nimmt für ein Geschäft zugeschnittene Näharbeit an. Zu erhalten Angartenstraße 15, Etz. 2. Eingang, 4. Stod. B17244

Nachhilfsstunden,
einf. holl. Beaufschlagt. d. Hausaufg. d. Oberstud. des Reformgymnasiums. Off. u. B17181 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Beteiligung.
und leitende Stellung sucht älterer, routinierter Kaufmann mit Einlage von 10-15 Mk. 1. flach. Referenzen u. Zeugn. Gef. Off. unt. A. 187 an D. Frau, Mainz. 4141a,2,1

Kind. Süßes Mädchen, 1¹/₂ J. alt, wird ohne Vergütung an Kindesstatt abgegeben. Offerten unt. Nr. B17203 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verloren.
wurde am Montag den 3. Mai auf dem Wege Barrenstr. bis zur Kaiserstr., Markt und Bahnhofstr. ein Gummigürtel. Abzugeben gegen Belohnung auf dem polizeil. Fundbüro. B17214

Verloren
braues Handtäschchen mit Schlüssel usw.
Abgabe gegen Belohnung erbeten
Buntenstraße 6, II. 6936,2,1

Ettlingen.
Ein schönes, freigelegenes Wohnhaus mit großem Garten ist unter günstigen Verhältnissen zu veranft. Offerten unter Nr. B16221 an die Exp. d. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zwei
Schlafzimmer-Einrichtungen
in eichen hell, in moderner Form, äußerst solid und meistermäßig gearbeitet, realer Verkaufspreis 2.500, werden bei vorübergehender Abwesenheit jeder für nur **Mk. 385** von einer hiesigen Möbelfabrik unter Garantie abgegeben. Seltene Kaufgelegenheit. Zu erfr. unt. Nr. B17253 in der Exp. d. „Bad. Presse“.
Zu verkaufen wegen Platzmangel ein gebrauchtes Bett, 1 Sofa und verschiedene Gegenstände. B17216
Eckelstr. 38, 2. Stod.

Billig abgegeben ein gut erhalt. Fahrrad, ein älteres, eine **Harigantier**, eine eiserne Bettstelle mit Bett. B17229
Angartenstr. 77, Stz. II.
Schöne Damenkleider, verschiedene Hüten, Jacken, Hüte, Herren- und Kinderkleider u. s. w. zu verkaufen. B17227
Herrenstr. 14, 3. St.
Däummaschine, sehr gut, schöne Ausstattung, ist mit mehr. Garantie bill. zu verkauf. B17254
Hauptstraße 88, 1. St.

Kinderwagen,
verstellbar, gut erhalten, zu verkaufen. Weißstr. 1 III. r. B17210

Kinderstuhlwagen,
sehr gut erhalten, zu verkaufen. B17241
Böckstraße 5, III.
Gut erhalt. **Kinderliege- u. Stuhlwagen** billig zu verkaufen. B17221
Hauptstraße 20, Stz. 3, II., links.
Gebrauchter **Kinderstuhlwagen**, noch gut erhalten, zu verkaufen. B17248
Schönenstr. 96, 2. St.

Großer Herren-Luche-Ausverkauf!
Heute Donnerstag Freitag u. Samstag jeweils vormittags 9 Uhr u. nachmittags 2 Uhr beginnend, wird im Auftrag ein großes Lager, Fabrikreste und Coupons, größtenteils besser, darunter moderne Original engl. Stoffe in schwarz, blau und rot, für Herrenanzüge, Paletots, Hosen, Damenstoffe und Röcke zu jedem annehmbaren Preis verkauft, wozu ein verehrtes Publikum zur Besichtigung höf. einladet.
Leop. Gräber, Auktionator,
Herrenstraße 16. Tel. 1916. 6924

Spezialgeschäft für Damen- u. Kinderhüte
Eckert-Kramer
Karl-Friedrichstrasse 22. 6881

Guten Mittagsstich B16872
Ludwig-Wilhelmstr. 16, 3. St. empficht

Heirat.
Mad. gebild. Lehrer, Gude 20er, wünscht sich mit ev. Dame zu verheirlichen. Offert. unt. Nr. B17264 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

Frad. u. Schrod-Anzüge B16819
5,2 verleiht
Franz Heck, Herrenstr. 22.

Fahrrad. 1. Marke, Freil. u. Mühl, trittbar, wie neu, billig zu verkaufen. B17277,3,1
Amalienstraße 71, Eingang
Reppoldstraße, Stz. 4. St.

10% Rabatt auf Stoffe für Anzüge, Hosen u. Paletots
 nur erstklassige, tragfähige Qualitäten.

Wilh. Wolf jr., Karlsruhe
 Tuch-Abteilung, Kaiserstrasse 82a,
 Eingang Lammstrasse.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Sinner

heute vormittag 11 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet schnell im 52. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 5. Mai 1909.
 Eisenlohrstrasse 31.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Emilie Sinner, geb. Fahrner.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Grünwinkler Friedhof statt.

Eine gewandte Kellnerin

wird für ein Weinrestaurant zum baldigen Eintritt gesucht.
 Näheres durch die Expedition der „Badischen Presse“ unter Nr. 6935.
M. Haushälterin, 30-40 Jahre alt (lat.), in Wirtschaft ausübend, Zimmer, Privat- und Küchenmädchen finden gute Stellen durch Frau Mayer, Waldhornstraße 44. B17256

Gesucht für sofort oder 15. Mai ein Hausmädchen bei hohem Lohn. 691.
 2.1 **Hotel Grösse.**

Mädchen, das lochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, per 1. Juni od. 15. Mai gesucht.
 Eintritt 1. Juni oder 15. Mai. Näh. Kreutzstr. 21, 2. St. B17175

Tüchtiges Mädchen, welches selbständig kochen kann sowie die häuslichen Arbeiten pünktlich verrichtet, findet bei gut. Behandlung angenehme Stelle. Eintritt 1. Juni oder 15. Mai. Näh. Kreutzstr. 21, 2. St. B17211

Gesucht Mädchen, das lochen kann. B17222
 Oberkriegsgerichtsrat Schaubert, Eisenlohrstraße 41, III.

Jung gut. Mädchen, das bürgerl. empföhl., lochen kann, in H. des. Haushalt sofort gesucht. B17257
 Ritterstraße 2, 2. St.

Einfaches und ehrliches Mädchen für kleinen Haushalt bei gutem Lohn sofort gesucht. B17219
 Grünwinklerstr. 1 b. Küchlen Krug. B17231
 Kaiserstraße 233, III. Tr.

Für sofort oder 15. Mai wird ein Mädchen gesucht, das bürgerlich lochen und alle häusliche Arbeit verrichten kann. B17152
 Kaiserstraße 74, 2 Treppen.

Leber die Sommermonate wird eine unabhängige, gewandte

Person

(Frau oder Mädchen) gesucht für mehrere Stunden des Tages für Hausarbeit bei guter Behandlung und Vergütung. Näheres Angaben sind unter Nr. 6929 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Eine Monatsfrau für vormittags sofort gesucht. B17273
 Gärtnerstraße 11, 1. Stod.

Züchtige Weibnäherrinnen

verletzt in Herrenwäsche, bei guter Bezahlung zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Zu erfragen unter Nr. 6938 in der Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Zuarbeiterin

für Damenkleiderei sof. gesucht. B17230
 Akademiestr. 42, III.

Stellen suchen

Feuerversicherung. Näg. Verf. Beamter, in ungenügl. Stellung, sucht sich abzu. zu verändern. Off. unt. Nr. B17200 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Abreisschreiber. 1000 Stüd werden zu Nr. 250 geschrieben. Offerten unter Nr. B17164 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb

Kaufmann. Lehrstelle-Gesuch?

Junger Mann mit Berechtigung zum einj. freim. Dienst, sucht auf sofort entsprechende Stellung. Offerten unter Nr. B17146 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein jüngeres, fleißiges Mädchen sucht Stelle zu kleiner Familie. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. B17150.

Mädchen, in Küche u. Haushaltung erl. erl. in gutem Privathaus, evtl. auch als Zimmermädchen. Offerten unter Nr. B17276 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtiger Friseurgehilfe

kann sofort eintreten. Stellung gut und dauernd. Monatslohn 28 bis 30 Mark. 4143. 2.1

Ein Lackierer

welcher im Spachteln und Maschinenanstreichen erfahren ist, sofort gesucht. 6908
 Ritterstraße 17.

Steinhauer

welcher auch Granit arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung bei **W. Conrad & H. Fürter**, Grabstein-Geschäft, Karlsruhe am Friedhof. 6930

Mehrere tüchtige Buffetfr.

ge. gesucht. Zeugn. u. Abtogr. sof. einfinden. **Bureau Zampetti**, Heidelberg. Tel. 1349. 4126a.2.2

Perfektes Zimmermädchen

in gutes Haus auf 1. Juni gesucht. Gute Köchin zu kinderlosem Ehepaar, sowie eine solche zu einer Dame gesucht. Zu 2 Damen ein Mädchen, das gut lochen kann, als Alleinmädchen gesucht. Hoher Lohn, bleibende gute Stellen zugesichert. Alles Nähere bei Frau **Kast, Waldstraße 29**, 2. Stod. Colosseum gegenüber. B17272

Mädchenmädchen bei hoh. Lohn vergütet, Vermittlung unentgeltlich. **Bureau Zampetti**, Heidelberg. Hauptstraße 202. 4127a.2.2

Aräftiges Küchenmädchen, welches das Kochen nebenbei erlernen will auf 1. Juni ge. ucht. 6932
 Näheres **Kaiser-Allee 53**, „am Freischlag“.

Ältere, selbständige Köchin

die auch Hausarbeit übernimmt, nach Baden ge. ucht auf 15. Mai. Zeugnisse erbeten. Zu melden vormittags **Doehdstraße 14**, 3. St. 6928

Junger Koch

etwas selbständig, für sofort gesucht. Offerten und Anträge unter Nr. 4137a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kutscher-Gesuch.

Tüchtiger, solider Kutscher, welcher gut mit Pferden umgehen kann und auch im Geschäft mitarbeiten muß, sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Offerten unter Nr. 4144a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Reisender der Glas-Flaschenbranche

in Mittelbaden bei der einschlägigen Kundenschaft bestens eingeführt, wünscht sich zu verändern. Prima Referenzen zu Diensten. Offerten unter Nr. B17199 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Großer Posten

la. Macco-Trikotagen

in allen Größen und Weiten.

Hemden per Stück Mk. 1.95

Hosen per Stück Mk. 1.75

Nur so lange Vorrat!

Regulärer Wert bedeutend höher

offert

6802

Haus für Gelegenheitskäufe

Kaiserstr. **Schoch** Kaiserstr. 79.

Zu vermieten

Zu vermieten 4 Zimmer mit Badezimmer, Balkon, Veranda, auf 1. Juli wegen Wegzug von hier, an ruhige Familie. Zu erfrag. Leisingstr. 78, 4. Stod rechts. B17239

4 Zimmerwohnung Schützenstraße 54 ist im Vorderhaus eine 4 Zimmerwohnung mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stod. B17212

Mansardenwohnung von 3 geräumig. Zimmern auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei J. Birth, Leisingstraße 78, Ede der Gartenstraße. B17238

Douglasstraße 20, Seitenbau 2. St., eine 2 Zimmerwohnung mit Küche, Keller u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. B17208
 Näheres Vorderhaus.

2 Zimmerwohnung mit Obstt. räumig ist auf 1. Juli andern. zu verm. 20 Mk. monatl. B17271
Waldstr. 29, II., d. Koloff. gegenüb.

Durlacherstr. 87 eine Wohnung, 1 Zimmer, Küche, Keller u. Holzstall, sogleich an 11. Familie zu vermieten. Näh. im Laden das. B17267

Franzenplatz 8 ist eine freundliche Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Zubehör. Gartenbenützung, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. part. B17209

Kriegstraße 77, 1. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung, Terr. raffe, Küche, Innenloft, Keller und Zubehör. Gartenbenützung, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stod. 6915

Leopoldstraße 39 ist sofort oder später die Parterrewohnung, 3 Zimmer, Alk., Küche u. Zubehör in gutem Hause zu verm. B17207
 Näh. im 2. Stod.

Luisenstraße 75, nächst der Ruppurrstraße, ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Mansarde nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. part. B17068

Luisenstr. 79 ist ein Zimmer, Küche und Zubehör sogleich oder später zu vermieten. B17245
 Näheres partier.

Mankelstraße 8, IV., bis-à-vis Seemünzergasse, 3 Zimmerwohnung auf 1. Juni.

Sternstraße 11, IV., 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu verm. B17206
 Luisenstraße 39, II.

Schützenstraße 54 sind im Seitenbau zwei Wohnungen von je 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Vorderhaus 2. Stod. B17213

Möbl. Zimmer zu verm. an Fräulein. B17143
 Kronenstr. 17a neb. Automat III.

1 oder 2 Zimmer auf sofort zu vermieten. B17218
 Kaiserstraße 134, 2. St. 5.

Für sofort ein kleines, gut möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfrag. B17266
 Hebelstraße 1. IV.

Akademiestraße 27 ist ein großes zweifelh. Parterrezimmer, gut möbl., mit sep. Eingang sogleich od. später zu vermieten. B17226

Luisenstraße 19, 1. Trepp, ist ein gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang sofort oder später zu vermieten. B17275

Luisenstr. 21, 2. St., sind zwei schön möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimm., an 1 Herrn oder 2 Herren zusammen bis 15. Mai bei alleinst. Frau zu verm. B17270

Georg-Friedrichstr. 26, 3. Stod rechts, ist ein gut möbl. Zimmer an ein anständiges Fräulein zu vermieten. B17217

Göthestraße 8, II., 11., schönes Zimmer bill. zu verm. B 7-46

Herrenstraße 48, Hh. II., ein möbliertes helles Zimmer an ordentl. Herrn zu vermieten. B17187

Kreuzstraße 10, 1. Trepp, kann solider Arbeiter Kost u. Wohnung sofort erhalten. B17247

Kronenstr. 44, 4. Stod, ist möbl. Zimmer für 11 Mk. monatlich sofort zu vermieten. B17258

Leopoldstraße 18, II., ist ein febl. möbl. Mansarde an verm. B17232

Leisingstraße 6, III., 11., ist schön möbl. Zimmer an soliden Herrn preiswert zu verm. B17196

Mathystraße 1, III. Tr., ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer bei guter Familie sofort zu vermieten. B17190

Schützenstr. 65, 3. Stod, ist ein gut möbliertes Wohnzimmer zu vermieten. B17233

Werderstraße 22, IV., ist ein einf. möbl. Mansardenzimmer zu vermieten. B17186

Jähringerstr. 51, 2. St., ist ein schön möbl. Zimmer für sofort oder später zu vermieten. B17234

Jähringerstr. 98, 4. St., ist ein schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort oder später an einen besseren Herrn zu vermieten. B17263

Jähringerstraße 74, II., sind möbl. Mansardenzimmer mit oder ohne Pension billig zu verm. B17224

Jähringerstr. 92, 1. Trepp hoch, u. d. Marktpl., ist ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang sogleich zu vermieten. B17240

Miet-Gesuche

Gesucht per Juli 3 Zimmer-Wohnung. Bedingung: Modern eingerichtet. Haus in bevorzugter Gegend. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. B17201 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Geräumige 3 Zimmerwohnung, Südweststadt oder Beiertheim, zu mieten gesucht. Off. unt. B17242 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gut möbl. Zimmer, möglichst mit Pension, in best. Hause der Südstadt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B17243 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Trauerhüte
 in grosser Auswahl stets vorrätig. 5146
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Jean Kissel, Hoflieferant
 Kaiserstr. 150, Teleph. 335.
 empfiehlt frische:
 holländische Mai-Fische,
 Rheinjaln, Felschen,
 Zander, Seezungen,
 Rotzungen,
 Kabeljau, Squalische.
 Neue Matjes-Feringe,
 Neue Sommer-Maria-Kartoffeln.
 Feinstes Tafelgeflügel.
Schwefinger Spargeln.
 Neue Obst-Konserven
 mit 10% Rabatt oder doppelte Marken. 6939
 Neue Gemüse-Konserven.
 Säfte Obst-Dransen,
 frische australische Kapsel,
 irischen Waldmeister.
 Rabatmarken.

S. A. G. Wagen
 zweifelh. sehr ruhig laufend, mit vollständig neuer Carrosserie, ist äußerst preiswert zu verkaufen.
 Reflektanten belieben ihre Adresse unter Nr. 6934 an die Expedition der „Bad. Presse“ einzufenden.

Ein einträglicher Erant, gut erhalten, ist zu verkaufen. B17279
 Waldstraße 33, Querbau, II.

Zimmerstufen, sowie 9 mm Flobert sind billig zu verkaufen. B17281
 Gartenstraße 66, III, rechts.

Kaiser-Budel, männlich, 2 Jahre alt, weiß (Löwe), sehr folgjam, zu verkaufen. B17274
 Nowadsanlage 1, III.

Stellen finden
 Gesucht

sofort repräsent. Herrn zum Privatbesuch von mittler. u. feineren Stand., für elegante, konkurrenzlose, patientierte Penstet (Serrenmode u. Bekleid.-Artikel) Verkauf nach Muster, wofür eine Kaution v. ca. 15 M. erforderlich, sofort hoher Verdienst, leicht u. größt. Erfolg nachweisl.
 Offerten nebst Angabe, wann anzutreffen, unter Nr. 4073a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Beretreter gesucht.
 Prima Cognac aus Cognac (Frankreich) sucht für Karlsruhe und Umgebung einen in Hotel u. Restaurationstreffen gut eingeführten Herrn gegen Provision. Offerten sub **753 B**, Postfach 13, Mülhausen I. Els. 4112a.2.2

Schreiber für Hand oder Maschine mit techn. Kenntnissen gesucht.
 Offerten unter Nr. B17236 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Züchtige Kontoristin, vertr. mit allen Kontorarbeiten, fl. Stenogr. sofort nach Versuchal ge. ucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschr. unter Nr. 4139a an die Agentur der „Bad. Presse“, Versuchal. 31

Junger Koch, etwas selbständig, für sofort gesucht. Offerten und Anträge unter Nr. 4137a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kutscher-Gesuch. Tüchtiger, solider Kutscher, welcher gut mit Pferden umgehen kann und auch im Geschäft mitarbeiten muß, sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Offerten unter Nr. 4144a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Reisender der Glas-Flaschenbranche, in Mittelbaden bei der einschlägigen Kundenschaft bestens eingeführt, wünscht sich zu verändern. Prima Referenzen zu Diensten. Offerten unter Nr. B17199 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Von Donnerstag bis einschl. Dienstag

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Grosser

Waschstoff-Verkauf

zu auffallend billigen Preisen.

<u>Sortiment 1</u>	Mousseline, weich wie Wolle, nur in den neuesten Dessins	durchweg per Meter	23 Pfg.
<u>Sortiment 2</u>	Chemis-Kattune, für Blusen und Herrenhemden, nur waschechte, haltbare Qualität Mousseline, weich wie Wolle Weisse à jour Stoffe	durchweg per Meter	38 Pfg.
<u>Sortiment 3</u>	Mousseline, weich wie Wolle, in den apartesten Dessins Mousseline, reine Wolle, dunkle Tupfen-Muster Leinen Imitat., glatt und gestreift	durchweg per Meter	45 Pfg.
<u>Sortiment 4</u>	Louisiana, aparte Streifen, speziell für Blusen und Oberhemden Mousseline Imitat Mousseline reine Wolle, dunkle Tupfen-Muster	durchweg per Meter	58 Pfg.
<u>Sortiment 5</u>	Mousseline, reine Wolle, nur neue Dessins Hemden- und Blusen-Zephyr, waschechte Qualität Wasch-Kostüm- und Kleiderstoffe, crème und weiss, Panama-Bindung Schürzen-Kattune mit Holländer-Borde, auch zu Kinder-Kleidchen	durchweg per Meter	72 Pfg.
<u>Sortiment 6</u>	Wollmousseline, hochaparte Neuheiten Hemden- und Kostüm-Zephyr	durchweg per Meter	95 Pfg.

Schweizer Stickerei-Stoffe, Tupfen und Lochstickerei, ca. 70 bis ca. 120 cm breit,

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6
per Meter 45 ↘	per Meter 58 ↘	per Meter 95 ↘	per Meter 1.25	per Meter 1.95	per Meter 2.50

Ein Posten Knaben-Waschstoffe, waschecht, Zwirn- u. Satin-Qualität per Meter **95** ↘

Letzte Neuheiten in halbfertigen Roben und Blusen.

Hermann Tietz.